



**S P O B A G Aktiengesellschaft
Düsseldorf**

Geschäftsbericht 2008



<u>INHALT</u>	Seite
<u>Ausgewählte Unternehmenskennzahlen</u>	3
<u>Stammdaten der SPOBAG AG</u>	4
<u>Gremien</u>	4
<u>Aufsichtsrat</u>	4
<u>Vorstand</u>	4
<u>Bericht des Aufsichtsrats</u>	5
<u>Corporate Governance</u>	9
<u>Brief an die Aktionäre</u>	13
<u>Lagebericht und Konzernlagebericht 2008</u>	18
<u>I. Geschäft und Rahmenbedingungen</u>	18
<u>II. Nachtragsbericht</u>	26
<u>III. Risiko- und Prognosebericht</u>	26
<u>IV. Vergütungsbericht</u>	28
<u>V. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen</u>	30
<u>VI. Angaben gem. § 289 Abs. 4 HGB</u>	31
<u>Konzernabschluss</u>	34
<u>Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008</u>	35
<u>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</u>	36
<u>Konzern-Kapitalflussrechnung</u>	37
<u>Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung</u>	38
<u>Konzernanhang zum Jahresabschluss 31. Dezember 2008</u>	39
<u>Bestätigungsvermerk</u>	72
<u>Gewinnverwendungsvorschlag</u>	74
<u>Finanzkalender</u>	75
<u>Erklärung des gesetzlichen Vertreters nach § 264 Abs. 2 S. 3 HGB</u>	76
<u>Kontaktdaten</u>	77



AUSGEWÄHLTE UNTERNEHMENSKENNZAHLEN:

(in T-EUR)

	2008 ¹⁾	2007 ¹⁾	2006 ¹⁾	2005 ²⁾	2004 ²⁾
Umsatzerlöse	2.754	3.771	4.042	4.171	4.373
Cash-flow nach DVFA/SG	26	137	183	258	346
EBIT	59	233	310	378	309
Jahresüberschuss	1	131	173	215	186
Umsatzrentabilität (Cash-flow zu Umsatzerlösen in Prozent)	0,9	3,6	4,5	6,2	7,9
Bilanzsumme	1.744	2.006	1.910	2.154	1.827
Eigenkapitalquote (in Prozent)	64,2	64,2	69,6	62,4	71,6
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,00	0,26	0,35	0,43	0,37
Dividende (in EUR)	0,00 ³⁾	0,34	0,34	0,34	0,36
Mitarbeiter	11	12	10	10	10
Aktienzahl (in Euro)	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000

1) Die angegebenen Werte basieren auf den IFRS-Konzernabschlüssen für die Geschäftsjahr 2007 und 2008

2) Die angegebenen Werte basieren auf dem HGB-Einzelabschluss des jeweiligen Geschäftsjahres

3) Der angegebene Wert entspricht dem Gewinnverwendungsvorschlag an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008.



STAMMDATEN DER SPOBAG AKTIE:

Sitz der Gesellschaft:	Tichauer Weg 21, 40231 Düsseldorf
Gründungsjahr:	1999
Handelsregister:	Amtsgericht Düsseldorf, HRB 38 644
Gezeichnetes Kapital:	500.000,-- Euro
Anzahl der Aktien:	500.000
Wertpapierkenn-Nummer:	549 060
ISIN-Nummer:	DE0005490601
Börsenkürzel:	SBE
Heimattbörse:	Börse Düsseldorf
Marktsegment:	Geregelter Markt
Notiert seit:	31. Juni 2001
Geschäftsgegenstand:	Vertrieb von Waren aller Art, insbesondere von Erzeugnissen, Ersatzteilen und Komponenten der Firma Brunswick zur Versorgung von Brunswick- und anderen Bowling-Center in Deutschland sowie der Brunswick-Distributoren für Brunswick Sportartikel, insbes. Bowling und Billard. Angebot von Dienstleistungen zur Installation, Reparatur und Wartung von Sportgeräten, insbesondere der von Brunswick hergestellten.

GREMIEN

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Dr. Robert Orth, Rechtsanwalt,
Kißbergweg 1, 40629 Düsseldorf

Stellvertretender Vorsitzender:

Ferdinand Janka, Kaufmann,
Terraceweg 4, CH-6390 Engelberg

Mitglied:

Thomas Hechtfischer, Rechtsanwalt,
Paulinenstraße 17E, 44799 Bochum

Vorstand

Alleinvorstand:

Heinz-Jürgen Held, Rechtsanwalt,
Bottrop



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat unterrichtet mit seinem heutigen Bericht über seine Arbeit im Geschäftsjahr 2008.

Wie in den Vorjahren hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Alleinvorstand Christoph Bannert wurde bis zu seinem Ausscheiden am 31. Dezember 2008 bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich beraten. Ferner wurde die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Regelmäßig unterrichtete der Alleinvorstand Christoph Bannert den Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form. Die Unterrichtung erfolgte jeweils unter Einschluss aller entscheidungserheblichen Kriterien für die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, den Fortgang der Geschäfte und unter Berücksichtigung der Risikolage sowie des Risiko-Management-Systems umfassend und zeitnah.

In allen Sitzungen behandelte der Aufsichtsrat die Entwicklung des Geschäfts und diskutierte hierbei mit dem Alleinvorstand Christoph Bannert die Abweichungen von Plänen und Zielen des Unternehmens, um durch Ermittlung der Ursachen geeignete Strategien für die Zukunft zu entwickeln. Die Berichte des Alleinvorstands Christoph Bannert wurden durch Vorlage von Originalunterlagen aus der Buchhaltung untermauert. Sämtliche bedeutsamen Geschäftsvorgänge wurden vom Aufsichtsrat in seinen Sitzungen erörtert. Auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens wurde durch den Alleinvorstand Christoph Bannert mit uns abgestimmt. Der Aufsichtsrat kam seinen Kontrollpflichten u.a. dadurch nach, dass er in den Sitzungen trotz vorliegender schriftlicher Berichte beim Alleinvorstand Christoph Bannert hinsichtlich einzelner Sachverhalte konkret nachfragte.

In den Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsrat die Berichte des Alleinvorstands Christoph Bannert entgegengenommen und dort, wo Beschlussvorschläge



unterbreitet wurden, unter Beachtung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen nach eingehender Erörterung und Prüfung sein Votum abgegeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Alleinvorstand Christoph Bannert und hat sich über die aktuelle Entwicklung des Geschäftsverlaufs sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle informieren lassen.

Zwischen den Aufsichtsratssitzungen kam es häufiger zu Strategie-Gesprächen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Alleinvorstand Christoph Bannert. Hierbei wurden die Perspektiven und die Ausrichtung des Unternehmens erörtert.

Im Geschäftsjahr 2008 haben fünf Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

Neben dem Aufsichtsratsvorsitzenden haben sich auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats zwischen den Sitzungen durch den Alleinvorstand Christoph Bannert über wesentliche strategische Fragestellungen und Geschäftsvorfälle informiert.

Soweit notwendig, hat der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst und telefonische Konferenzen abgehalten.

Aufgrund der Größe des Unternehmens hat der Aufsichtsrat vom Bilden von Ausschüssen abgesehen. Mit seinen lediglich drei Mitgliedern hat der Aufsichtsrat alle vom Aufsichtsrat zu behandelnden Fragestellungen im Gesamt-Aufsichtsrat behandelt.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die sich verschlechternde konjunkturelle Lage in der Welt, welche auch zu verringerten Umsätzen im Bowlingbereich in Deutschland geführt hat. Fragestellungen zur Umsetzung des Deutschen Corporate-Governance-Kodex, der Compliance sowie die Praktikabilität des Risiko-Management-Systems nahmen in den Beratungen, wie in den Vorjahren, Raum ein.

Der Alleinvorstand Christoph Bannert ist für die SPOBAG AG nur als Organ tätig gewesen. Er war in der SPOBAG Bowling GmbH angestellt. Da er selbst von Anbeginn seiner Tätigkeit für den Konzern seinen Schwerpunkt im operativen



Geschäft sah, bat er den Aufsichtsrat seine Niederlegung der Vorstandsorganstellung anzunehmen. Dem Wunsch hat der Aufsichtsrat entsprochen. Herr Christoph Bannert ist nun ab 01. Januar 2009 wieder in der Lage seine gesamte Tätigkeit auf die Geschäftsführung in der operativen GmbH auszurichten ohne mit dem administrativen Aufwand einer börsennotierten Gesellschaft befasst zu sein. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Christoph Bannert für seine langjährige Tätigkeit als Vorstand der SPOBAG AG.

Am 15. Dezember 2008 hat der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 01. Januar 2009 Herrn Heinz-Jürgen Held zum neuen Alleinvorstand bestellt. Herr Heinz-Jürgen Held ist als Rechtsanwalt in einer wirtschaftsrechtlichen ausgerichteten Kanzlei tätig und war früher Präsident des Amtsgerichts Essen mit handelsregisterlichen Angelegenheiten befasst.

Der Aufsichtsrat hat die Umsetzung des Corporate-Governance-Kodex auf Basis der Entsprechenserklärung des Aufsichtsrats und des Vorstandes überwacht. Ferner wurde im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen mit dem Alleinvorstand Christoph Bannert darüber gesprochen, inwieweit Abweichungen von den Empfehlungen der „Regierungskommission deutscher Corporate-Governance-Kodex“ im Unternehmen angezeigt wären, und am 25. März 2008 sowie erneut am 02. März 2009 die Entsprechenserklärung auf Basis des tatsächlichen angewandten Kodex abgegeben.

Der mit Wirkung zum 01. Januar 2009 bestellte Alleinvorstand Heinz-Jürgen Held hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 nach HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss und der vom Alleinvorstand Heinz-Jürgen Held ebenfalls aufgestellte Lagebericht wurden sodann von der Warth & Klein Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, geprüft. Den Prüfungsauftrag hat der Aufsichtsrat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 14. August 2008 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der SPOBAG AG wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellt. Der



Abschlussprüfer versah auch diesen Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Prüfungsschwerpunkt war im Berichtsjahr die Bewertung der Vorräte der Tochtergesellschaft. Das Ergebnis der Prüfung wurde dem Aufsichtsrat im Rahmen der Jahresabschlussberatungen unter Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers am 02. März 2009 erörtert. Der Jahresabschlussprüfer hat hierbei dem Aufsichtsrat umfangreich für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 19. März 2009 den Jahresabschluss der SPOBAG AG festgestellt sowie den Konzernabschluss billigend zur Kenntnis genommen. Dem Vorschlag des Vorstands, den gesamten Bilanzgewinn der SPOBAG AG in Höhe von EUR 6.283,51 auf neue Rechnung vorzutragen, schloss sich der Aufsichtsrat an.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand haben im Jahre 2008 nicht stattgefunden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzerngesellschaften für die von ihnen geleistete Arbeit. Damit haben die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter auch in konjunkturell schweren Zeiten zu einem soliden Geschäftsverlauf der SPOBAG AG beigetragen.

Düsseldorf, den 19. März 2009

Der Aufsichtsrat

Dr. Robert Orth, Vorsitzender



CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der SPOBAG AG gem. Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate-Governance-Kodex im Rahmen des Geschäftsberichts

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission deutscher Corporate-Governance-Kodex“ (Fassung vom 06. Juni 2008) entsprochen wird, es sei denn, die Abweichung ist nachfolgend aufgeführt. Vorstand und Aufsichtsrat erklären weiter, dass seit Abgabe der letzten Erklärung den Empfehlungen der „Regierungskommission deutscher Corporate-Governance-Kodex“ im Rahmen der Entsprechenserklärung entsprochen wurde.

I.

Die SPOBAG AG Düsseldorf weicht in der Anwendung des Corporate-Governance-Kodex von folgenden Empfehlungen rechtlich zulässig ab:

- Bei der vorhandenen D&O-Versicherung ist kein Selbstbehalt vereinbart (Ziffer 3.8), um auch im Schadensfall eine angemessene Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen.
- Es ist wegen der geringen Größe der Gesellschaft nur ein Vorstand bestellt. Eine Vorstandsordnung wurde erlassen. Eine Geschäftsverteilung bei nur einem Vorstand ist nicht möglich. Diesem Umstand wurde in der Geschäftsordnung für den Vorstand durch einen Katalog von durch den Aufsichtsrat zustimmungspflichtigen Geschäften Rechnung getragen, welcher den bereits in der Satzung verankerten Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte ergänzt (Ziffer 4.2.1).
- Mit Blick auf das Alter des Alleinvorstandes und auf dessen Bestellung für eine Periode von jeweils lediglich fünf Jahren hat der Aufsichtsrat keine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt (Ziffer 5.1.2).



- Der Aufsichtsrat hat sich keine Geschäftsordnung gegeben. Seine Tätigkeit ist in der Satzung umfangreich geregelt (Ziffer 5.1.3).
- Der Aufsichtsrat hat wegen der geringen Größe der Gesellschaft und der geringen Größe des Aufsichtsrats davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden. Dementsprechend ist der Aufsichtsratsvorsitzende auch nicht Vorsitzender eines Ausschusses, welcher die Vorstandsverträge behandelt. Diese werden im Gesamt-Aufsichtsrat beraten. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses übernimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit (Ziffer 5.3.1, 5.2. und 5.3.2).
- Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden im Abschluss nicht angegeben, da es sich um Tätigkeiten handelt, die namens von Gesellschaften erbracht wurden, an denen die Aufsichtsräte beteiligt sind, so dass sich die persönlichen Leistungen der Aufsichtsräte nicht feststellen lassen und/oder berufsrechtliche Gründe gegen eine Veröffentlichung sprechen (Ziffer 5.4.7).
- Der Konzernabschluss wird erst nach Ablauf von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht, da wegen der vielfältigen Aufgaben des Alleinvorstandes dieser zur Zeit des umsatzstarken Winterhalbjahres ansonsten nur zu Lasten des operativen Geschäftes erstellt werden könnte (Ziffer 7.1.2). Aus Kosten-Nutzengesichtspunkten wird auf die freiwillige Erstellung von Quartalsberichten verzichtet. Der nach § 37w WpHG vorgesehene Halbjahresfinanzbericht wird im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften aus gleichen Gründen spätestens zwei Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.



II.

Das Unternehmen hat kein Aktienoptionsprogramm oder ein ähnliches wertpapierorientiertes Anreizsystem geschaffen (Ziffer 7.1.3).

III.

Den Vergütungsbericht für den Vorstand nach Ziffer 4.2.5 geben wir wie folgt:

Der Alleinvorstand des Jahres 2008 war in der SPOBAG Bowling GmbH angestellt und erhielt in der SPOBAG AG für seine Organtätigkeit keine Bezüge. Einzige Ausnahme in Form einer Nebenleistung über EUR 4.736,20 (Vorjahr 4.736,20) war eine D & O Versicherung.

IV.

Den Bericht über die Vergütung des Aufsichtsrats für seine Aufsichtsratsstätigkeit nach Ziffer 5.4.6 geben wir wie folgt:

Die ausgezahlte Vergütung des Aufsichtsrats beträgt individualisiert und aufgliedert nach Bestandteilen im Jahre 2008 für das Jahr 2007 :

Dr. Robert Orth	Festbetrag	€	2.000,00
	variabler Betrag	€	14.560,00
Ferdinand Janka	Festbetrag	€	1.500,00
	variabler Betrag	€	10.920,00
Thomas Hechtfisher	Festbetrag	€	1.000,00
	variabler Betrag	€	7.280,00

Der variable Betrag der Aufsichtsratsvergütung ist von der Ausschüttung des Unternehmens abhängig. Die Aufsichtsräte erhalten hierdurch eine veränderliche



Vergütung von je EUR 260,00 für jedes voll Prozent der Ausschüttung auf das Grundkapital, das über 6 % hinausgeht. Sollte die ordentliche Hauptversammlung, die über die Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2008 beschließt, keine Dividende vorsehen, so werden die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008 auf die Festbeträge beschränkt sein.

Darüber hinaus übernimmt das Unternehmen die Mehrwertsteuer auf die Aufsichtsratsbezüge, soweit diese der Mehrwertsteuer unterliegen in der jeweiligen gesetzlichen Höhe und die Kosten der D & O – Versicherung.

V.

Den Bericht über den Anteilsbesitz der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats nach Ziffer 6.6 geben wir wie folgt:

Im Jahr 2008 waren beteiligt

Christoph Bannert, Vorstand, Wermelskirchen	189.900 Aktien
Ferdinand Janka, stellvertr. Aufsichtsratsvorsitzender Engelberg (Schweiz)	8.334 Aktien

Inzwischen sind weder Mitglieder des Vorstandes noch des Aufsichtsrates in einer Weise an der Gesellschaft beteiligt, dass dies hier anzugeben wäre.

Düsseldorf, den 19. März 2009

Der Aufsichtsrat:

Der Vorstand:

Dr. Robert Orth

Ferdinand Janka

Thomas Hechtfisher

Heinz-Jürgen Held



Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

„Finanzieller Super-Gau“, „Jahrhundertkrise“, „Marktwirtschaftlicher Totalschaden“ – solche und ähnliche Überschriften konnten wir angesichts der Finanzkrise und der gefährlichen Turbulenzen an den globalen Finanzmärkten im vergangenen Jahr beinahe täglich in den Zeitungen lesen. Natürlich tragen diese markanten Schlagzeilen etwas dick auf, doch sie machen auch sehr anschaulich, wie tiefgehend und bedrohlich die Krise war und noch ist. Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass das Jahr 2008 als eines der schwierigsten Jahre seit der Weltwirtschaftskrise 1929 in die Geschichtsbücher eingehen wird.

Dies gilt für die global eng vernetzten Märkte im Großen ebenso wie für die Wirtschaftsleistung und Konsumneigung der Bundesrepublik und ihrer Bürger und die Lage der einzelnen Unternehmen im Kleinen. Es grassiert die Angst vor einem weiteren Absturz der Konjunktur und natürlich vor dem Verlust des Arbeitsplatzes. Wenn man den Experten glauben kann, dann wird es in diesem Jahr keinesfalls eine Entwarnung geben. Im Gegenteil wird allgemein erwartet, dass sich die konkreten Auswirkungen der Krise auf die Menschen eher noch einmal verstärkt und die Angst damit weitere Nahrung erhält.

Mit dieser allgemein höchst pessimistischen Grundstimmung musste auch die SPOBAG AG im vergangenen Jahr fertig werden. Wir waren schon zu Jahresbeginn 2008 nur verhalten optimistisch für die Aussichten unseres Bowlingsports im Allgemeinen und der SPOBAG im Speziellen. Immerhin wurde das Klima auf den Bowlingbahnen im Land auch ohne die sich zuspitzende Finanzkrise ja durch zwei negative Faktoren enorm belastet. Einerseits mussten die Konsumenten eine Erhöhung der Mehrwertsteuer von bislang 16 auf nunmehr 19 Prozent verarbeiten. Hinzu kamen die neuen Nichtraucherenschutz-Bestimmungen, die 2008 erstmals streng umgesetzt wurden. Inzwischen existieren solche Gesetze in allen Bundesländern. Bowlingbahnbetreiber werden durch das faktische Rauchverbot auf den Anlagen gezwungen, sehr kostspielige Umbaumaßnahmen in Angriff zu



nehmen, um ihre rauchenden Kunden nicht komplett zu verlieren. Doch bis diese Maßnahmen umgesetzt werden können, dauerte es noch eine geraume Weile.

Dagegen setzten die Konsequenzen der neuen Gesetzgebung praktisch unverzüglich ein. Die Bowlingspieler blieben immer öfter unseren Anlagen fern. Entweder verkürzte sich die Verweildauer der Spieler auf den Anlagen oder – im schlimmsten Fall – blieben die Freunde des Bowlingsports ganz zu Hause. Viele Pächter und Besitzer der Bahnen reagierten auf den Einbruch der Belegzeiten, indem sie ihre Anlagen nun an ein bis zwei Tagen pro Wochen schließen. Für die Bowlingbahnbetreiber und auch für die SPOBAG AG ist gerade das Rauchverbot ein nachhaltiger Tiefschlag. Denn es zeigte sich, was wir bereits immer vermutet hatten, dass die Raucher den größeren Teil der Bowlingkunden ausmachen. Diese Klientel mied bedauerlicherweise die gesetzlich verordneten Nichtraucherbereiche.

Insgesamt waren die Voraussetzungen denkbar schlecht, um den Wachstumskurs der Vorjahre erfolgreich fortführen zu können. Und tatsächlich zeigt sich in den Zahlen, wie stark die negativen Faktoren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens genommen haben. Die Umsatzerlöse sanken 2008 gegenüber dem Vorjahr um rund 27 Prozent auf 2.754 TEUR. Das Stimmungsbild war dabei einheitlich negativ: Das Ausland steuerte ein Umsatzminus von 29,5 Prozent bei, im Inland sanken die Umsatzerlöse um 25,4 Prozent. Keine einzige der zahlreichen Sonderaktionen, die wir den Bowlingfreunden und Bahnbetreibern im vergangenen Geschäftsjahr angeboten hatten, wurde in nennenswertem Umfang angenommen. Allenfalls von der Wechselkursentwicklung zum Dollar kam ein wenig Entlastung. Dadurch konnte der Materialaufwand um insgesamt 30 Prozent zurückgefahren werden.

Wir hatten bereits Anfang Juni 2008 erkannt, dass sich die Situation in der zweiten Jahreshälfte wohl kaum entspannen würde, sondern die Probleme eher noch wachsen könnten. Als logische Konsequenz zogen wir per Ad-Hoc-Mitteilung die Notbremse und reduzierten unsere Umsatz- und Gewinnprognose deutlich. Zugleich wurde intern nach Einsparpotenzialen gesucht. Im Personalbereich konnten wir



dadurch bis zum Jahresende den Aufwand um insgesamt 29 TEUR senken. Diese strenge Kostenkontrolle geht aktuell unvermindert weiter.

Diese und andere Sofortmaßnahmen konnten jedoch den starken Rückgang der Nachfrage und beim operativen Geschäft nicht annähernd auffangen. Dies zeigt sich beim Jahresüberschuss: Trotz aller Maßnahmen blieb unterm Strich lediglich ein Plus von 0,6 TEUR (Vorjahr 131 TEUR) übrig. Das entspricht einem Rückgang um annähernd 100 Prozent.

Unsere Mitarbeiter

Der SPOBAG-Konzern beschäftigte im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt elf Mitarbeiter. Ein Mitarbeiter schied allerdings mit Stichtag 31. 12. 2008 aus. Neun Personen davon waren bei der SPOBAG in Vollzeit beschäftigt, hinzu kam eine Teilzeitkraft. Sechs unserer Mitarbeiter sind den Bereichen Verkauf und Verwaltung zuzuordnen; eine dieser Kräfte befand sich in der Probezeit. Drei Personen waren in der Logistik (Lager und Versand) beschäftigt, hinzu kommt ein Mitarbeiter im Elektronik-Reparaturzentrum.

Bedingt durch Krankheiten und für begrenzte Zeiträume wurden auch Aushilfen zusätzlich eingesetzt. Hierdurch lassen sich Spitzen in der Nachfrage sehr gut abfedern. Mittelfristig und vor dem Hintergrund des aktuellen Kostensenkungsdrucks ist die Beschäftigung solcher Aushilfen sehr sinnvoll.

Alle Mitarbeiter sind für ihre Aufgaben berufsspezifisch ausgebildet. Sie verfügen zumeist über mehr als fünf Jahre Berufserfahrung.

Die SPOBAG-Aktie

Analog zum Gesamtmarkt war auch die Schwankungsbreite der SPOBAG-Aktie im Jahr 2008 größer als üblich. Der Kurs bewegte sich zwischen 5,50 Euro zu Jahresbeginn und 3,00 Euro gegen Ende des Berichtszeitraums. Unser Anteilsschein



konnte sich dem negativen Einfluss durch die Gesamtmarktstimmung nicht entziehen.

Investor Relations

Die Hauptversammlung der SPOBAG AG soll am 17. August 2009 um 11.00 Uhr im NH Hotels, Münsterstraße 230-238, 40470 Düsseldorf stattfinden. Wir würden uns freuen, Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, auch in diesem Jahr wieder zahlreich begrüßen zu können und Ihnen einen noch ausführlicheren Blick auf die Entwicklung unserer SPOBAG im Berichtjahr 2008 gewähren zu können.

Wegen des schwierigen Umfeldes werden wir der Hauptversammlung vorschlagen, dass die SPOBAG AG keine Dividende ausschüttet.

Übrigens: Damit Sie unabhängig von unserer Hauptversammlung stets über Neuerungen rund um den SPOBAG-Konzern und die Bowling-Branche insgesamt informiert sind, veröffentlichen wir regelmäßig aktuelle Meldungen über die Geschäftsentwicklung auf unserer Homepage www.spobag-ag.de.

Ausblick auf das Jahr 2009

In den vergangenen Jahren haben wir darauf hingewiesen, dass der Bowlingsport in Deutschland unserer Meinung nach ein Trendsport ist und sein Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft hat. Dies bleibt unsere feste Überzeugung. Dennoch erwarten wir, dass das Jahr 2009 ein insgesamt schwieriges Jahr wird. Die Zeichen stehen weiter auf Konsolidierung und Sparen statt auf Investitionen und Wachstum. Wir planen im laufenden Jahr keine größeren Investitionen.

Die Umsatzentwicklung in den ersten Monaten des Jahres deutet leicht schwächere Erlöse an. Sie liegen aber etwa auf Höhe der Planzahlen. Für Erholung könnte die Tatsache sorgen, dass auf den meisten Bowlingbahnen die Umbauten für die neuen Raucherbereiche inzwischen abgeschlossen sein dürften. Die Raucher als Kundengruppe könnten also in den nächsten Monaten wieder zurückkehren.



Allerdings bleibt es sehr schwierig, eine Prognose abzugeben, wann und ob diese Kundengruppe überhaupt in alter Stärke zurückkehren wird.

Insgesamt sehen wir für 2009 keine tragfähige Erholungsvision, die uns zu mehr Optimismus verleiten könnte. Wir erwarten, dass sich der Konzernumsatz im laufenden Geschäftsjahr bei gleich bleibendem Umfeld nur sehr marginal wird steigern lassen. Er könnte auch leicht unter dem Niveau von 2008 liegen.

Mit freundlichen Grüßen

Heinz Jürgen Held

Alleinvorstand

Düsseldorf, im Juni 2009



SPOBAG AKTIENGESELLSCHAFT, DÜSSELDORF
ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT 2008

Als Holdinggesellschaft kann die Lage der SPOBAG AG nur im Zusammenhang mit der Lage des SPOBAG Konzerns beurteilt werden. Daher sind Lagebericht und Konzernlagebericht in den folgenden Ausführungen zusammengefasst.

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Bericht über die Branchensituation

Das Jahr 2008 wird wohl in die Annalen der Finanzwelt, als eines der schwierigsten Jahre des neuen Jahrhunderts eingehen. Bankenkrise und Weltwirtschaftskrise belasten nicht nur die Finanzwelt der BRD, sondern im Besonderen auch die Bevölkerung, welche sich gerade im Jahr 2008 auf ständige, negative Nachrichten einstellen musste. Wenn die Experten richtig liegen, kann sich diese Angst im Jahre 2009 sogar noch beschleunigen. Die allgemeine Wirtschaftslage und die nunmehr in allen Bundesländern bestehenden Nichtraucherschutzgesetze haben zu einer wesentlich verkürzten Verweildauer bzw. zu einem Wegbleiben der Bowlingspieler in den Bowlinganlagen geführt. Zum Teil schließen einige Besitzer bzw. Pächter ihre Bowlinganlagen an ein bis zwei Tagen während der Woche. Alles unmissverständliche Zeichen, dass Bowling nicht mehr zu einer Freizeitbeschäftigung von vielen Rauchern gehört. Spielekonsolen und Rauchverbote führen dazu, dass die „Spaßgesellschaft“ ihr Vergnügen nunmehr im eigenen Wohnzimmer ausübt.

All diese Gründe haben zu einem massiven Umsatzverlust im Jahr 2008 geführt, welchen wir bereits in unserer Adhoc Meldung im Juni 2008 gemeldet haben. Diese Entwicklung der Umsätze hat sich bis zum Ende des Jahres 2008 weiter fortgesetzt und es kam nicht mehr zu einer Erholung der Umsätze. In der zweiten Jahreshälfte 2008 haben viele Betreiber von Bowlinganlagen begonnen, ihre Anlagen im Rahmen der Gesetze „raucherfreundlicher“ zu gestalten. Es bleibt abzuwarten, ob und wann die „rauchende“ Bevölkerung, welche nach unserer Meinung den größeren Teil der Bowlingkunden ausmachte, wieder in die Bowlinganlagen zurückkehrt. Die



Annahme, dass wohl vermehrt „ Nichtraucher “ das rauchfreie Ambiente der Bowlinganlagen nutzen, hat sich nicht bestätigt.

Die zuvor beschriebenen Probleme haben bei den Umsätzen der Branche und insbesondere bei der SPOBAG AG bzw. SPOBAG Bowling GmbH zu nicht unerheblichen Umsatzverlusten geführt. Obwohl weiterhin die Anzahl der ausgelieferten Aufträge in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen, hat sich der durchschnittliche Rechnungsbetrag vermindert.

Sämtliche Sonderaktionen wurden nicht angenommen und die Bowling-Anlagen haben im abgelaufenen Wirtschaftsjahr nur das Notwendigste eingekauft.

Die wertmäßigen Umsätze 2008 im Konzern sind, bedingt durch die vorangegangenen Erläuterungen, um rund 27 % gegenüber dem Vorjahr gefallen. Bedingt durch den anhaltend niedrigen Dollarkurs im Jahr 2008, sind die Preise stabil auf dem Stand der Vorjahre geblieben und Preiserhöhungen bzw. Weitergabe der zum Jahresende 2008 gestiegenen Einstandskosten sind nur sehr langsam möglich, jedoch unvermeidbar. Bei einigen Produktgruppen liegt das Preisniveau auf dem Stand 1998.

Die Aussichten für das Jahr 2009 sind alles andere als gut, aber trotz gesunkener Umsätze sind die revidierten Planzahlen nur leicht verpasst worden. Das ursprüngliche Budget für 2008 wurde im Juni 2008 nach der veröffentlichten Adhoc Meldung bezüglich der Umsatzwarnung nach unten korrigiert.

Position des Unternehmens innerhalb der Branche

Trotz aller negativen Entwicklungen des Jahres 2008 ist unsere Position in der Branche, weiterhin sehr gut. Die „Flaute“ in der Bowlingbranche hat alle Unternehmen der Branche erwischt und wir kämpfen alle mit den gleichen Problemen. Die Kaufunlust der Verbraucher führt zu generell niedrigeren Umsätzen in der Branche. Durch unsere Produktbreite, Produkttiefe und Preisgestaltung können wir auf die Marktgegebenheiten reagieren.



Umsatz- und Auftragsentwicklung im Konzern

Umsatz im Geschäftsjahr

Wie bereits in der Einführung erwähnt, haben die „Weltwirtschaftskrise“ und die „Nichtraucherschutzgesetze“ den Bowlingmarkt sehr stark beeinflusst. Der Dollarkurs hat sich in den ersten acht Monaten unverändert bei einem Kurs von ca. US \$ 1,55 pro Euro bewegt und schwankte danach in den restlichen Monaten des Jahres 2008 zwischen US \$ 1,40 und US \$ 1,25 pro Euro. Vielleicht wäre aufgrund des stärkeren Dollars eine Anpassung der Preise nach oben möglich gewesen, jedoch haben die Wirtschaftskrise und die Raucherschutzgesetze eine Preiserhöhung unmöglich gemacht. Positiv ist hierbei zu bemerken, dass der stärkere US Dollar nicht zu einem Abwertungsbedarf der Bestände zum Jahresende 2008 geführt hat.

Das die oben aufgeführten Gründe nicht nur für Deutschland, sondern auch im übrigen Europa Einfluss genommen haben, zeigen die reduzierten Umsätze mit Brunswick Wiederverkäufern in Europa, welche im Jahr 2008 ein Minus von knapp TEUR 371 ausweisen.

Das diese Umsätze für uns unbeeinflussbar sind, haben wir bereits in den Vorjahren angemerkt, weisen aber erneut darauf hin, dass die Umsätze mit diesem Kundenkreis unbeeinflussbar sind.

Geschätzte Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz des Geschäftsjahres 2009 wird sich bei gleich bleibendem Umfeld nur sehr geringfügig steigern lassen oder aber leicht unter dem Niveau des Jahr 2008 bewegen.

Erholungsvisionen im Jahr 2009 sind noch nicht erkennbar, wenn auch die Fachleute eine Konjunkturbelebung herbei sehnen oder herbei reden wollen. Die Probleme der vergangenen Jahre bezüglich Qualität und Lieferzeiten gehören zwar der Vergangenheit an, jedoch haben unsere Kunden diese „Probleme“ noch nicht ganz vergessen.



Die Bruttomarge sollte trotz aller negativen Prognosen stabil auf oder leicht über Niveau 2008 möglich sein.

Entwicklung von Absatzmengen und –preisen

Die einzelnen Produktbereiche haben sich im Jahr 2008 wie folgt entwickelt :

- „Ersatzteile“ T€./l. 258 (-17,8%)
- „Zubehör“ T€./l. 411 (-29,8%)
- „Pflegemittel“ T€./l. 246 (-46,1%)
- „Repair Center“ T€./l. 49 (-18,9%).

Die Probleme der vergangenen Jahre und die massive Kaufzurückhaltung der Bowlingspieler, als auch der Betreiber von Bowlinganlagen haben zu massiven Umsatzeinbußen im Jahre 2008 geführt.

Wir werden weiterhin versuchen, zusammen mit unseren Partnern neue und innovative Produkte, als auch preisgünstige Produkte zu verkaufen und hierdurch unsere Umsätze wieder zu steigern.

Beschaffung

Lageraustausch

Wie in den vergangenen Jahren werden wir auch weiterhin im Bereich „Ersatzteile“ ein hohes Niveau an Verfügbarkeit aufrecht erhalten, da es sich um unseren margenträchtigsten Bereich handelt. Entsprechend ist ein Lagerumschlag (Lageraustausch) mit Faktor zwei, zwar als langsamer Austausch anzusehen, jedoch aufgrund der notwendigen Verfügbarkeit und unserer Verantwortung gegenüber unseren Kunden notwendig. In allen anderen Produktbereichen ist der Faktor konstant bei zwei bis vier geblieben.

Beschaffungs- und Vorratspolitik des Unternehmens

Das hohe Niveau unserer Vorratspolitik ist absolut notwendig, da wir den hohen Serviceansprüchen unserer Kunden gerecht werden wollen und müssen. Unsere



Kunden vertrauen auf unsere hohe Verfügbarkeit, gerade im Bereich „Ersatzteil“. Unser Image basiert auf das in uns gesetzte Vertrauen.

Weiterhin sind unsere Partnerfirmen, in erster Linie Brunswick, ein Garant für unseren Erfolg. Mit Brunswick hat eine Partnerschaft seit mehr als vier Jahrzehnten Bestand. Der bestehende Distributionsvertrag zwischen Brunswick und Spobag Bowling GmbH läuft noch bis zum 31.12.2009.

Anzeichen dafür, dass dieser Vertrag sich nicht stillschweigend verlängern wird, gibt es nicht bzw. sind uns nicht bekannt.

Wichtigste Beschaffungspartner und Beschaffungsmärkte

Die Firma Brunswick Indoor Recreation, mit Sitz in Muskegon, Michigan, USA, war auch im Geschäftsjahr 2008 mit einem Anteil von rund 80% an den Einkäufen unser wichtigster Lieferant.

Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

Berichterstattung über Finanzinvestitionen in Form von Beteiligungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Finanzinvestitionen getätigt

Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Darstellung und Begründung besonderer Finanzierungsmaßnahmen

Besondere Finanzierungsmaßnahmen sind im Geschäftsjahr 2008 nicht getroffen worden.



Strategien zur Absicherung von Währungs- und Kursrisiken

Durch kurzfristige (maximal sechs bis neun Monate im Voraus) Dollar-Termingeschäfte sollen Fehlspekulationen hinsichtlich der Wechselkursentwicklung vermieden werden. Langfristige Termingeschäfte werden nicht vorgenommen.

Personalbereich

Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiter

Bei der Gesellschaft waren per 31.12.2008 elf Personen beschäftigt, jedoch ist ein Mitarbeiter per 31.12.2008 ausgeschieden. Bereinigt um diesen Mitarbeiter waren am 31.12.2008 zehn Personen beschäftigt.

Davon waren neun Personen in Vollzeit und eine Person in Teilzeit. Sechs Personen (eine Person in Teilzeit) waren im Verkauf und in der Verwaltung tätig. Hiervon befand sich eine Mitarbeiterin in der Probezeit, bedingt durch Mitarbeiterwechsel und Schwangerschaft einer Mitarbeiterin. Drei Personen waren im logistischen Bereich (Lager und Versand) und eine Person im Elektronik-Reparaturzentrum beschäftigt. Bedingt durch Krankheiten wurden temporär zusätzlich Aushilfen eingesetzt. Spitzen werden durch Aushilfen abgemildert.

Alle Mitarbeiter sind berufsspezifisch für ihre Aufgaben ausgebildet und verfügen zum überwiegenden Teil über mehr als fünf Jahre firmen-spezifische Erfahrungen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im vergangenen Geschäftsjahr 2008 hat es keine Änderungen von maßgeblichen Verträgen gegeben. Es sind auch keine Änderungen geplant.



Darstellung der Lage

Ergebnisentwicklung im Konzern

Der SPOBAG Konzern betreibt den Handel mit Bowlingzubehör aller Art. Die Rahmenbedingungen, welche zuvor beschrieben wurden, waren im Geschäftsjahr 2008 denkbar ungünstig für alle Indooraktivitäten. Entsprechend ist ein Rückgang der Umsatzerlöse um rund 27% auf TEUR 2.754 auszuweisen.

Hiervon entfallen wieder rund -10% auf die Auslandsumsätze mit Brunswick Distributoren, aber leider auch auf die Inlandsumsätze (-22,9%).

Der Materialaufwand konnte aufgrund der positiven Kursentwicklung des Dollars um ca. 30% gegenüber Vorjahr gesenkt werden und weist eine verbesserte Materialaufwandsquote von 58,8% (Vorjahr 61,5%) aus. Das Rohergebnis konnte leider nicht gesteigert werden und hat sich aufgrund der rückläufigen Umsätze um TEUR 345 auf TEUR 1.150 in 2008 reduziert.

Der Personalaufwand konnte aufgrund von Sparmassnahmen geringfügig gesenkt (TEUR -4) werden. Weitere Einsparungen im Personalbereich sollten im Jahr 2009 folgen.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 185.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich gegenüber 2007 um TEUR 198 vermindert.

Unter Berücksichtigung des gegenüber 2007 verminderten Zinsergebnisses hat der SPOBAG Konzern ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von TEUR 54 (Vorjahr TEUR 242) erzielt. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag verringerten sich aufgrund der verschlechterten Ergebnissituation, so dass ein Jahresfehlbetrag von TEUR 7 (Vorjahr Jahresüberschuss TEUR 131) erzielt wurde.



Vermögens- und Finanzlage im Konzern

Die Bilanzsumme im Konzern hat sich zum Ende des Berichtszeitraums auf TEUR 1.745 (Vorjahr TEUR 2.006) vermindert. Die Verminderung entfällt dabei mit TEUR 229 auf die kurzfristigen sowie mit TEUR 32 auf die langfristigen Vermögenswerte.

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich i.W. durch die Abnahme des Vorratsvermögens (TEUR 171) sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 84) vermindert. Die Steuererstattungsansprüche und der Zahlungsmittelbestand haben sich insgesamt um TEUR 99 erhöht.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um TEUR 169 auf TEUR 1.120 verringert. Die Eigenkapitalquote verminderte sich aufgrund der niedrigeren Bilanzsumme lediglich von 64,3% im Vorjahr auf 64,2%. Die langfristigen Schulden sind geringfügig auf TEUR 144 (2007: TEUR 131) gestiegen.

Im Gegensatz zu einer verschlechterten Ertragslage im Berichtszeitraum ist der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit zum Jahresende auf TEUR 255 nach TEUR 21 in 2007 gestiegen.

Vermögens-, Finanz und Ertragslage der SPOBAG AG

Die SPOBAG AG als Holding-Gesellschaft verfügt nach der Umstrukturierung über kein eigenes operatives Geschäft. Daher resultiert der Jahresfehlbetrag nach HGB i.H.v. TEUR 1 (Vorjahr Jahresüberschuss i.H.v. TEUR 112) i.W. aus den Beteiligungserträgen abzüglich Aufwendungen für Rechtsberatung, Kosten des Aufsichtsrates und der Abschlussprüfung sowie Kosten für ein Gutachten.

Die Bilanzstruktur hat sich gegenüber der des Geschäftsjahres 2007 nur unwesentlich verändert. Die Bilanzsumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 97 auf TEUR 1.260. Wesentlichster Vermögenswert der Aktiva ist die im Finanzanlagevermögen gegenüber dem Vorjahr unveränderte Beteiligung an der



SPOBAG Bowling GmbH i.H.v. TEUR 1.159. Daneben weist die SPOBAG AG Steuerforderungen von TEUR 99 aus. Das Eigenkapital hat sich infolge der Gewinnausschüttung von TEUR 171 und des negativen Jahresergebnisses um TEUR 172 vermindert. Die Eigenkapitalquote beträgt 87,2 % (Vorjahr 93,5%).

II. Nachtragsbericht

Es sind bisher keine wichtigen oder erwähnenswerten Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres bekannt.

III. Risikobericht

Aus heutiger Sicht sind die Beziehungen zu unserem Hauptlieferanten und zu unseren Kunden sehr gut und stellen weiterhin kein bestandsgefährdendes Risiko dar. Die SPOBAG AG und die SPOBAG Bowling GmbH kennen die Bedürfnisse ihrer Kunden und besitzen die notwendige Flexibilität, Veränderungen am Markt früh zu erkennen und notwendige Schritte einzuleiten. Garant hierfür ist in erster Linie der enge Kontakt zu unseren Kunden und zu unserem Hauptlieferanten, von welchem wir ständig über neue Produkte und Trends informiert werden. Regelmäßige Besuche von Ausstellungen, Messen und Vertretertagungen stellen zusätzlich sicher, dass wir am Puls der Zeit sind und neue Trends, Philosophien und Produkte frühzeitig wahrnehmen.

Der enge Kontakt zum europäischen Brunswick-Management sichert unsere Stellung als einem der weltweit größten Brunswick-Wiederverkäufer in unserem Produktbereich.

Sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Schwankungen des US-Dollar zum Euro stellen nach wie vor ein Risiko dar und können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen. Durch diese Schwankungen kann es zu Abwertungsbedarf im Bereich Forderungen und



Vorratsvermögen kommen. Ebenso werden Teile der Umsätze durch den Kurs der US-Währung beeinflusst.

Das Risiko von Trends kann hier nicht abschließend beurteilt werden, da durch Einflussnahme durch den Gesetzgeber, z.B. Nichtraucherschutzgesetze, Trends und Freizeitverhalten der Bevölkerung beeinflusst wird.

Prognosebericht

Die Geschehnisse des Jahres 2008 in Bezug auf die neuen Gesetze und auch die globale Finanzkrise haben sich im Januar 2009 weiter fortgesetzt. Wenn gleich die Umsätze und die Margen im Monat Januar 2009 zwar im Rahmen unserer Planungen, jedoch unter den Vorjahreszahlen des Monat Januar 2008 lagen. Hauptgrund hierfür sind die Umsatzeinbußen im Jahr 2008, welche sich ab Mai 2008 bemerkbar machten.

Die Umsatzeinbrüche im Januar 2009 gegenüber dem Januar 2008, sind in den Gründen zu finden, welche bereits ausführlich erklärt wurden. Die Kaufzurückhaltung ist weiterhin zu spüren, welche sich natürlich auch auf unsere Umsätze auswirkt.

Im ersten Monat des Jahres 2009 liegen unsere Umsätze voll im Plan (TEUR -1,4 oder ca. -0,5 %) aber unter den Vorjahreszahlen (TEUR -60 oder ca. – 17,5%).

In erster Linie mussten wir die Umsatzverluste gegenüber den Vorjahreszahlen bei den Inlandsumsätzen (TEUR -57) verzeichnen, aber auch bei den Umsätzen mit Brunswick Distributoren haben wir leichte Umsatzeinbußen (TEUR -7) hinnehmen müssen.

Das Betriebsergebnis per 31.01.2009 liegt mit TEUR 27 leicht über den Planzahlen (TEUR +10) allerdings unter den Vorjahrszahlen (TEUR -23).



Investitions- und Finanzplanung

Es sind keine größeren Investitionen geplant.

IV. Vergütungsbericht

Vergütung für den Vorstand

Der Alleinvorstand ist in der Spobag Bowling GmbH als Geschäftsführer angestellt und erhält in der SPOBAG AG für seine Organtätigkeit keine Bezüge.

Einzige Ausnahme in Form einer Nebenleistung über Euro 4.736,20

(Vorjahr Euro 4.736,20) ist eine D & O Versicherung, welche das Risiko für alle Vorstände und Aufsichtsräte abdeckt.

Die Gesamtvergütung, die der Alleinvorstand von der Spobag Bowling GmbH erhält, besteht aus verschiedenen Vergütungsbestandteilen.

Im Einzelnen erhält Herr Christoph Bannert ein Festgehalt, eine Tantieme sowie Nebenleistungen und eine Pensionszusage.

Die Vergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus dem Festgehalt und Nebenleistungen sowie einer Pensionszusage. Die erfolgsbezogene Komponente besteht ausschließlich aus einer Tantieme.

Das Festgehalt wird als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich ausgezahlt.

Die Nebenleistungen werden in Form von Sachbezügen, die aus Versicherungsprämien bestehen, geleistet.

Die Höhe der Tantieme ist abhängig vom jeweiligen Jahresgewinn der Gesellschaft. Der Jahresgewinn ist der Jahresüberschuss der Spobag Bowling GmbH laut Handelsbilanz vor Abzug der Tantieme, vermindert um einen Verlustvortrag.



Als Staffel wird folgender Gewinnanteil für die Tantieme vereinbart:

EUR	EUR	%
0,00 bis	50.000,00	0,00
50.001,00 bis	100.000,00	10,00
100.001,00 bis	200.000,00	14,00
200.001,00 bis	300.000,00	15,00
ab 300.001,00		16,00

Die Gesamtvergütung setzt sich in 2008 wie folgt zusammen:

Feste Jahresvergütung	154.344,39	142.818,35
Variable Tantieme	11.261,50	22.207,00
Sachbezüge/Sonstige Leistungen	6.478,69	6.478,69
Gesamt	172.084,58	171.504,04

Daneben erhält der Alleinvorstand und Geschäftsführer der Spobag Bowling GmbH Christoph Bannert nach vollendetem 65. Lebensjahr bei Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft eine monatliche lebenslängliche Altersrente in Höhe von DM 4.089,00 (entspricht EUR 2.090,67). Da seit Erteilung der Versorgungszusage eine Wartezeit von mindestens 10 Jahren erfüllt ist, kann Herr Bannert bereits nach Vollendung des 60. Lebensjahres die vorstehend aufgeführte Pension erhalten. In einem solchen Fall ist die Pension jedoch um 0,5% pro Monat des vorzeitigen Bezugs zu kürzen. Der Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls mit Erreichen des 65. Lebensjahres des Alleinvorstands Christoph Bannert beträgt EUR 25.088,04. Im Geschäftsjahr 2008 wurde der Pensionsrückstellung ein Betrag in Höhe von EUR 10.660,00 zugeführt.



Vergütung für den Aufsichtsrat

Vergütungen an den Aufsichtsrat sind im Jahresergebnis 2008 wie folgt enthalten:

	2008	2007
	EUR	EUR
Dr. Robert Orth		
Festbetrag	2.000,00	2.000,00
variabler Betrag	0,00	14.560,00
Gesamt	2.000,00	16.560,00
Ferdinand Janka		
Festbetrag	1.500,00	1.500,00
variabler Betrag	0,00	10.920,00
Gesamt	1.500,00	12.420,00
Thomas Hechtfischer		
Festbetrag	1.000,00	1.000,00
variabler Betrag	0,00	7.280,00
Gesamt	1.000,00	8.280,00

V. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
(Related Parties)

Die DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft, Bielefeld, ist gemäß Mitteilung nach § 21 WpHG mit 49,2% an der SPOBAG AG beteiligt.

Über die in der Satzung festgelegten Leistungen und Gegenleistungen hinaus mit Ausnahme der nachfolgenden Transaktionen bestanden keine wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen.

Miet- und Pachtvertrag für Lager- und Bürofläche Tichauer Weg 21, 40231 Düsseldorf. Die Miete / Pacht für das Kalenderjahr 2008 belief sich auf Euro 126.830,00.

Herr Christoph Bannert, Wermelskirchen, als Vorstand der SPOBAG AG, ist gem. Mitteilung nach § 21 WpHG vom 26.04.2002 mit 37,98% an der SPOBAG AG beteiligt.



VI. Angaben gem. § 289 Abs. 4 HGB

1. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft setzt sich zusammen aus 500.000 nennwertlosen, auf den Inhaber lautende Stückaktien.

2. Zwischen den Gesellschaftern vereinbarte Stimmrechtsbeschränkungen oder zwischen diesen vereinbarte Beschränkungen zur Übertragung von Aktien der Gesellschaft sind dem Vorstand nicht bekannt. Der Alleinvorstand Christoph Bannert und das Aufsichtsratsmitglied Ferdinand Janka halten Aktien der Gesellschaft. In der Hauptversammlung der Gesellschaft unterliegen sie dem gesetzlichen Stimmverbot nach § 136 AktG.

3. Der Gesellschaft sind folgende über 10 v.H. der Stimmrechte überschreitende, direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital bekannt:

Name	Anschrift	direkt gehalten	Zurechnung	gesamt
Oetker, Roland	Düsseldorf	0,00 %	49,20 %	49,20 %
DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft	Werner-Bock-Str. 23 33602 Bielefeld	49,20 %	0,00 %	
Christoph Bannert	Wermelskirchen	37,98 %	0,00 %	37,98 %

4. Sonderrechte zu Aktien oder Aktien, die besondere Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

5. Inwieweit Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind, ist nicht bekannt. Eine besondere Stimmrechtskontrolle ist daher naturgemäß nicht vereinbart.

6. Der Vorstand ist gemäß den gesetzlichen Vorschriften nach §§ 84, 85 AktG zu bestellen bzw. abzurufen. Die Änderung der Satzung ergibt sich aus den gesetzlichen Vorschriften der §§ 133, 179 AktG. Die Satzung konkretisiert und ändert die gesetzlichen Bestimmungen wie folgt ab: Gemäß § 7 der Satzung besteht der Vorstand der Gesellschaft aus einer oder mehreren Personen; die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig; der Aufsichtsrat



bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder. Gemäß § 8 der Satzung der Gesellschaft wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten, wenn mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind; der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass auch beim Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sein sollen; der Aufsichtsrat kann alleinvertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien; stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen in der Vertretungsbefugnis den ordentlichen Vorstandsmitgliedern gleich; der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

7. mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15.08.2010 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 250.000,00 durch Ausgabe von bis zu 250.000 Stück neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Über den weiteren Inhalt der jeweiligen Aktienrechte einschließlich der Gattung der auszugebenden Aktien und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Den Aktionären steht dabei das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn ein Dritter, der nicht Kreditinstitut im Sinne des § 186 Abs. 5 AktG ist, die neuen Aktien zeichnet und sicherstellt, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird;
- soweit der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, entfallende Anteil am Grundkapital auch bei mehrmaliger Erhöhung insgesamt 10 von Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des §§ 203 Abs. 1 und Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet;



- soweit die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Umwandlung oder des Erwerbs von Unternehmen, von Beteiligungen oder zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter im Wege der Sacheinlage erfolgt.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung zu ändern.

Über bereits nach Gesetz zulässige Maßnahmen hinaus ist der Vorstand nicht ermächtigt Aktien zurückzukaufen.

8. Die Gesellschaft hat mit der Brunswick GmbH einen Vertriebsvertrag geschlossen. Soweit es zu einem Kontrollwechsel in der SPOBAG Aktiengesellschaft kommt, ist die Brunswick GmbH berechtigt, den Vertriebsvertrag aufzukündigen.
9. Entschädigungsvereinbarungen hat die Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebotes weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit Arbeitnehmern getroffen.

Düsseldorf, den 20. Februar 2009

Heinz-Jürgen Held
Vorstand



KONZERNABSCHLUSS

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008	35
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	36
Konzern-Kapitalflussrechnung	37
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	38
Konzernanhang zum Jahresabschluss 31. Dezember 2008	39
Bestätigungsvermerk	72



Konzernbilanz der SPOBAG AG nach IFRS zum 31. Dezember 2008

AKTIVA

	Anm.	<u>31.12.2008</u> (in EUR)	<u>31.12.2007</u> (in EUR)
A. <u>Langfristige Vermögenswerte</u>			
I. Immaterielle Vermögenswerte	1.	251,35	438,07
II. Sachanlagen	2.	28.100,54	39.890,08
III. Sonstige Forderungen	3.	82.091,75	101.853,45
		<u>110.443,64</u>	<u>142.181,60</u>
B. <u>Kurzfristige Vermögenswerte</u>			
I. Vorräte	4.	1.027.073,51	1.198.180,84
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.	234.509,06	317.540,47
III. Sonstige Forderungen	5.	42.383,71	116.813,05
IV. Steuererstattungsansprüche	5.	107.477,77	91.959,50
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.	222.595,47	138.776,29
		<u>1.634.039,52</u>	<u>1.863.270,15</u>
		<u>1.744.483,16</u>	<u>2.005.451,75</u>

PASSIVA

	Anm.	<u>31.12.2008</u> (in EUR)	<u>31.12.2007</u> (in EUR)
A. <u>EIGENKAPITAL</u>			
I. Gezeichnetes Kapital	6.	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	7.	546.648,81	546.648,81
III. Sonstige Rücklagen	8.	72.167,36	111.490,59
IV. Jahresüberschuss		559,71	130.676,77
		<u>1.119.375,88</u>	<u>1.288.816,17</u>
B. <u>Langfristiges Fremdkapital</u>			
I. Pensionsrückstellungen	9.	134.724,00	122.316,00
II. Latente Steuern	10.	9.814,75	8.919,23
		<u>144.538,75</u>	<u>131.235,23</u>
C. <u>Kurzfristiges Fremdkapital</u>			
I. Andere Rückstellungen	11.	84.043,84	126.696,70
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	12.	205.427,44	323.236,72
III. Steuerverbindlichkeiten	13.	139.822,28	128.851,78
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		51.274,97	6.615,15
		<u>480.568,53</u>	<u>585.400,35</u>
		<u>1.744.483,16</u>	<u>2.005.451,75</u>



**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SPOBAG AG nach IFRS
für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008**

	Anm.	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
		<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse	14.	+ 2.754.435,00	+ 3.770.576,46
2. sonstige betriebliche Erträge		+ 26.266,44	+ 42.354,71
3. Materialaufwand	15.		
a) Waren		./.. 1.602.200,31	./.. 2.298.606,19
b) bezogene Leistungen		./.. 18.695,81	./.. 19.755,68
4. Personalaufwand	16.		
a) Löhne und Gehälter		./.. 443.540,30	./.. 469.596,51
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		./.. 90.093,75	./.. 68.132,40
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	17.	./.. 554.262,84	./.. 705.522,02
6. EBITDA		+ 71.908,43	+ 251.318,37
7. Abschreibungen		./.. 13.361,20	./.. 18.649,38
8. EBIT		+ 58.547,23	+ 232.668,99
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		+ 6.838,58	+ 10.891,31
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		./.. 643,13	./.. 1.136,18
11. EBT		+ 64.742,68	+ 242.424,12
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18.	./.. 64.182,97	./.. 111.747,35
13. Jahresüberschuss		+ 559,71	+ 130.676,77
14. Ergebnis je Aktie		+ 0,00	+ 0,26



Konzern-Kapitalflussrechnung der SPOBAG AG nach IFRS
für das Geschäftsjahr 2008

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	(in EUR)	(in EUR)
Periodenergebnis nach Ertragsteuern	559,71	130.676,77
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	13.361,20	18.649,38
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-30.244,86	26.254,92
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,00	65.627,67
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	64.182,97	111.747,35
+/- Zinsaufwand/-ertrag	-6.195,45	-9.755,13
- Auszahlung für Ertragsteuern	4.659,98	-45.153,00
- Auszahlung für Zinsen	-643,13	-1.136,18
+ Einzahlungen aus Zinsen	6.838,58	10.891,31
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	171.107,33	-201.162,85
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	83.031,41	28.617,87
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	94.191,04	-64.983,51
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-117.809,28	28.709,99
+/- Zunahme/Abnahme sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-27.835,38	-78.064,95
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	255.204,12	20.919,64
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.384,94	-19.113,95
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.384,94	-19.113,95
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-170.000,00	-170.000,00
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	0,00	0,00
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-170.000,00	-170.000,00
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	83.819,18	-168.194,31
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	138.776,29	306.970,60
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>222.595,47</u>	<u>138.776,29</u>



Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der SPOBAG AG
für das Geschäftsjahr 2008

	Grundkapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen	Jahres- ergebnis	Eigenkapital gesamt
	EUR	EUR	EUR		EUR
Stand 1.1.2007	500.000,00	546.648,81	108.609,06	172.881,53	1.328.139,40
Ausschüttung für Vorjahre	0,00	0,00	0,00	-170.000,00	-170.000,00
Ergebnisvortrag	0,00	0,00	2.881,53	-2.881,53	0,00
Konzernergebnis 2007	0,00	0,00	0,00	130.676,77	130.676,77
Stand 31.12.2007	500.000,00	546.648,81	111.490,59	130.676,77	1.288.816,17
Stand 01.01.2008	500.000,00	546.648,81	111.490,59	130.676,77	1.288.816,17
Ausschüttung für Vorjahre	0,00	0,00	-39.323,23	-130.676,77	-170.000,00
Ergebnisvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernergebnis 2008	0,00	0,00	0,00	559,71	559,71
Stand 31.12.2008	500.000,00	546.648,81	72.167,36	559,71	1.119.375,88



**Konzernanhang der SPOBAG AG für das Geschäftsjahr
vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008**

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die SPOBAG AG mit Sitz in Düsseldorf, Tichauer Weg 21, ist die Muttergesellschaft des SPOBAG-Konzerns und eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf (HRB 38644) eingetragen.

Die Geschäftstätigkeit des SPOBAG-Konzerns umfasst im Wesentlichen den Vertrieb von Erzeugnissen, Ersatzteilen und Komponenten der Firma Brunswick zur Versorgung der Brunswick-Bowling Center und anderer Bowling-Center in Deutschland sowie der Brunswick-Distributoren für Brunswick Sportartikel, insbesondere im Bereich Bowling und Billard. Der Konzern bietet Dienstleistungen für Installation, Reparatur und Wartung von Sportgeräten aller Art, insbesondere der von Brunswick hergestellten Sportgeräte an. Ebenso werden Lager- und Reparaturwerkstätten zur Durchführung der vorgenannten Unternehmensgegenstände unterhalten.

Bei der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden die nachfolgend dokumentierten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

I. Grundsätze der Rechnungslegung

Die SPOBAG AG hat als börsennotiertes Unternehmen in der Umsetzung des Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach § 315a HGB den Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Unverändert wurde der Konzernlagebericht nach den Vorschriften des § 315 HGB erstellt. Alle verpflichtend anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) wurden berücksichtigt. Neben den Angabepflichten der IFRS werden in den



Notes auch Angaben und Erläuterungen gemacht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die Angaben in den Notes werden, soweit nicht etwas anderes angegeben ist, ebenfalls in Euro (EUR) gemacht.

Den Jahresabschlüssen der in den SPOBAG-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Sie sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

In der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten werden in den Notes erläutert. Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung entspricht den Grundsätzen des International Accounting Standards 1 (IAS 1), die eine Anwendung der Gliederungsvorschriften des § 266 Abs. 2 und 3 HGB ausschließen.

Nach IAS 1 wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Dabei werden im Konzernabschluss der SPOBAG AG als kurzfristig grundsätzlich die Verbindlichkeiten und Rückstellungen angegeben, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Vermögenswerte sind dann als kurzfristig dargestellt, wenn diese primär Handelszwecken dienen, eine Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird oder es sich um Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente handelt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die folgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SPOBAG AG wurden noch nicht vollständig analysiert, so dass die zu erwartenden Effekte, wie sie am Fuße der Tabelle dargestellt sind, lediglich eine erste Einschätzung wiedergeben.



Standard/Interpretation		Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Geplante erst- malige Anwendung ab
IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungen	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IFRS 3 - Unternehmenszusammenschlüsse	1), 2)	1. Juli 2009	1. Januar 2010
IFRS 6 – Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen	1), 2)	1. Juli 2009	1. Januar 2010
IFRS 8 - Geschäftssegmente	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 1 – Darstellung des Abschlusses	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 16 - Sachanlagen	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 20 – Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 23 – Fremdkapitalkosten	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 27 – Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS (Folgeänderungen aus Änderungen von IFRS 3)	1), 2)	1. Juli 2009	1. Januar 2010
IAS 27 – Konzern- und separate Abschlüsse			



IAS 28 -	Anteile an assoziierten Unternehmen (Folgeänderungen aus Änderungen von IFRS 3)	1), 2)	1. Juli 2009	1. Januar 2010
IAS 28 –	Anteile an assoziierten Unternehmen (Änderungen aus jährlichen Verbesserungen der IFRS)	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 29 –	Rechnungslegung in Hochinflations-ländern	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 31 –	Anteile an Joint Ventures (Folgeänderungen aus Änderungen von IFRS 3)	1), 2)	1. Juli 2009	1. Januar 2010
IAS 31 –	Anteile an Joint Ventures (Änderungen aus jährlichen Verbesserungen der IFRS)	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 32 -	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 36 -	Wertminderung von Vermögenswerten	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 38 -	Immaterielle Vermögenswerte	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 39 –	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Änderungen aus jährlichen Verbesserungen der IFRS)	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 39 –	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Änderungen hinsichtlich Derivatepositionen, die	1), 2)	1. Juli 2009	1. Januar 2010



IAS 40 – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IAS 41 – Landwirtschaft	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme	1), 2)	1. Juli 2008	1. Januar 2009
IFRIC 15 – Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IFRIC 16 – Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1), 2)	1. Oktober 2008	1. Januar 2009
IFRIC 17 - Sachdividenden an Eigentümer	1), 2)	1. Juli 2009	1. Januar 2010
IFRIC 18 - Übertragung von	1), 2)		

- 1) Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SPOBAG AG erwartet.
- 2) Verlautbarung des IASB/IFRIC wurde noch nicht von der EU übernommen.

Folgende neue oder überarbeitete Standards und Interpretationen wurden bis zum zum 31.12.2008 vom IASB bzw. IFRIC verabschiedet. Sie werden im Konzernabschluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2008 erstmals von der SPOBAG AG angewandt, da diese verpflichtend anzuwenden sind oder durch die Europäische Kommission endorsed wurden:



Standard/Interpretation

IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche

IFRIC 11 – Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2

IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessions-Vereinbarungen

IFRIC 14 – IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkungen

IFRIC 11 ist erstmals auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. IFRIC 12 und IFRIC 14 sind erstmals auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. IFRS 5 wurde im Mai 2008 überarbeitet und ist bereits auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen.

Die erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzern.

II. Grundsätze der Konsolidierung

Der Konsolidierungskreis des SPOBAG-Konzerns umfasst neben der SPOBAG AG als Muttergesellschaft ausschließlich die SPOBAG Bowling GmbH. Die SPOBAG AG und die SPOBAG Bowling GmbH sind an keinen weiteren Unternehmen beteiligt. Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Dabei werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen beizulegenden Wert ihres Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt aufgerechnet. Die Vermögenswerte und Schulden werden dabei entsprechend ihrem Kaufpreis mit dem Zeitwert zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt.

Minderheitsgesellschaftern zustehende Beträge liegen nicht vor.



Wesentliche konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Konsolidierungskreis

	Jahresergebnis für 1.1.-31.12.2008		Eigenkapital zum 31.12.2008	
			Anteil (nom.)	Anteil in %
SPOBAG Bowling GmbH <i>Sitz: Düsseldorf</i>	EUR	137.068,55	EUR 1.295.575,73	100%

Das oben genannte Jahresergebnis ist im angeführten Eigenkapital enthalten und wurde noch in 2008 phasengleich an die SPOBAG AG ausgeschüttet.

III. Grundsätze der Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen werden kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Bankguthaben in fremder Währung zum Mittelkurs am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet. Funktionale Währung der Gesellschaft ist der Euro. Die Ergebnisse von Währungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zum Bilanzstichtag lagen Guthabenkonto sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in US\$-Währung vor. Aus der Bewertung dieser Guthaben und Verbindlichkeiten mit dem Stichtagskurs resultieren im Saldo erfolgswirksam erfasste Erträge aus Wechselkursdifferenzen in Höhe von EUR 5.829,90 (im Vorjahr: EUR 4.768,87).

IV. Realisationsprinzipien

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang an den Kunden erfasst, wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen.



Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

B. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen nur in einem Geschäftssegment tätig, nämlich dem Vertrieb von Bowling-Zubehör.

Ebenso lassen sich hinsichtlich der geographischen Merkmale keine Segmente mit signifikant unterschiedlicher Teilaktivität bzw. signifikant unterschiedlichem wirtschaftlichen Umfeld oder unterschiedlichen Risiken und Erträgen identifizieren. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich räumlich im Wesentlichen auf die Länder Deutschland, Österreich und Schweiz sowie teilweise angrenzende EU-Länder wie den Niederlanden und Polen. Das gesamte Vermögen der Konzerngesellschaften befindet sich am Sitz der Gesellschaft in Düsseldorf.

In der Organisationsstruktur sowie dem internen Finanzberichtssystem der Konzerngesellschaften wird nicht hinsichtlich verschiedener Segmente unterschieden.

Für die Darstellung einer Segmentberichterstattung besteht somit keine Grundlage.



C. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Bilanz

I. Langfristige Vermögenswerte

Das Konzernanlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	Historische Anschaffungs- u. Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwert	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2008			31.12.2008	01.01.2008			31.12.2008	31.12.2008	01.01.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANLAGEVERMÖGEN										
I. Immaterielle Vermögenswerte										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.015,29	0,00	0,00	6.015,29	5.577,22	186,72	0,00	5.763,94	251,35	438,07
II. Sachanlagen										
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	215.052,62	1.384,94	4.959,20	211.478,36	175.162,54	13.174,48	4.959,20	183.377,82	28.100,54	39.890,08
	<u>221.067,91</u>	<u>1.384,94</u>	<u>4.959,20</u>	<u>217.493,65</u>	<u>180.739,76</u>	<u>13.361,20</u>	<u>4.959,20</u>	<u>189.141,76</u>	<u>28.351,89</u>	<u>40.328,15</u>

	Historische Anschaffungs- u. Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwert	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2007			31.12.2007	01.01.2007			31.12.2007	31.12.2007	01.01.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANLAGEVERMÖGEN										
I. Immaterielle Vermögenswerte										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.455,29	560,00	0,00	6.015,29	5.335,41	241,81	0,00	5.577,22	438,07	119,88
II. Sachanlagen										
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	196.887,66	18.553,95	388,99	215.052,62	157.143,96	18.407,57	388,99	175.162,54	39.890,08	39.743,70
	<u>202.342,95</u>	<u>19.113,95</u>	<u>388,99</u>	<u>221.067,91</u>	<u>162.479,37</u>	<u>18.649,38</u>	<u>388,99</u>	<u>180.739,76</u>	<u>40.328,15</u>	<u>39.863,58</u>

1. Immaterielle Vermögenswerte (Rz. 1)

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden ausschließlich Softwarelizenzen ausgewiesen. Diese werden über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren linear abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

2. Sachanlagen (Rz. 2)

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungskostenminderungen, bei



abnutzbaren Gegenständen abzüglich nutzungsbedingter Abschreibungen, bewertet. Kosten der Finanzierung werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen. Fremdkapitalkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 13 Jahre
Betriebsausstattung	10 bis 13 Jahre

3. Leasingverhältnisse nach IAS 17 (Rz. 3)

Die SPOBAG Bowling GmbH hat verschiedene Mietverträge über Reinigungsmaschinen als Vermieter abgeschlossen, bei denen gem. IAS 17.8 der Mieter als wirtschaftlicher Eigentümer der Mietgegenstände anzusehen ist. Die Verträge haben eine Laufzeit von 22 bis 36 Monaten. Den Mietern wird eine Kaufoption eingeräumt. Die abgezinsten zukünftigen Mietzahlungen haben einen Wert von EUR 37.056,46 (im Vorjahr EUR 80.721,04). Sofern die Restlaufzeit mehr als 12 Monate beträgt, werden die abgezinsten zukünftigen Mietzahlungen unter den langfristigen, ansonsten unter den kurzfristigen sonstigen Forderungen ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag betragen die langfristigen, abgezinsten Mietzahlungen EUR 5.716,75 (im Vorjahr EUR 37.056,45) und die kurzfristigen, abgezinsten Mietzahlungen EUR 31.339,71 (im Vorjahr EUR 43.664,59).



Für die ausstehenden Leasingzahlungen ergibt sich zum 31.12.2008 folgende Fälligkeit:

Fälligkeit im Jahr	Leasing- raten EUR	hierin enthaltener Zinsanteil EUR	Leasing- forderung EUR
2009	32.653,40	1.313,70	31.339,70
2010	5.772,00	55,25	5.716,75
2011	0,00	0,00	0,00
	38.425,40	1.368,95	37.056,45

Zum 31.12.2007 haben sich folgende Fälligkeiten ergeben:

Fälligkeit im Jahr	Leasing- raten EUR	hierin enthaltener Zinsanteil EUR	Leasing- forderung EUR
2008	47.306,40	3.641,81	43.664,59
2009	32.653,40	1.313,70	31.339,70
2010	5.772,00	55,25	5.716,75
2011	0,00	0,00	0,00
	85.731,80	5.010,76	80.721,04

4. Sonstige Forderungen (Rz. 3)

Die Position Sonstige Forderungen unter den langfristigen Vermögenswerten umfasst neben den zuvor genannten Forderungen aus Mietverträgen auch in Höhe EUR 76.375,00 (im Vorjahr EUR 64.797,00) Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen bei der Gothaer Lebensversicherung AG im Zusammenhang mit der Pensionszusage. Sämtliche Rechte aus der Rückdeckungsversicherung stehen der SPOBAG GmbH zu. Die Forderung ist gem. IAS 19.104A mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr aus der Rückdeckungsversicherung vereinnahmten Erträge (Verzinsung) wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Aufwendungen aus der Pensionsrückstellung saldiert (IAS 19.104A).



II. Kurzfristige Vermögenswerte

1. Vorräte (Rz. 4)

Die Bewertung der Vorräte erfolgte unter Berücksichtigung von IAS 2 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Sofern die beizulegenden Werte am Bilanzstichtag unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegen, werden entsprechende Wertberichtigungen in Höhe von EUR 70.410,05 (Vorjahr: EUR 65.627,67) vorgenommen. Die Vorräte umfassen ausschließlich Handelsware.

Die Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt auf Basis der Durchschnittsmethode (IAS 2.25). Fremdkapitalkosten werden gem. IAS 23.7 aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erfasst.

2. Forderungen und Zahlungsmittel (Rz. 5)

Forderungen und Zahlungsmittel werden zu Nennwerten bilanziert. Neben Einzelwertberichtigungen wurden pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf Grundlage der Alters- und Valutastruktur des Forderungsbestands sowie der Erfahrungswerte der Vergangenheit vorgenommen. Da die Forderungen unverzinslich sind, unterliegen sie keinem Zinsänderungsrisiko.

Eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gibt folgende Aufstellung:

	2008	2007	Veränderung	
	EUR	EUR	TEUR	%
Bruttoforderung	241.272,44	323.430,11	-82.157,67	-25,4
Einzelwertberichtigung	-4.663,38	-2.889,64	-1.773,74	61,4
pauschalierte Einzelwertberichtigung	-2.100,00	-3.000,00	900,00	-30,0
Summe	234.509,06	317.540,47	-83.031,41	-26,1
davon fällig innerhalb von einem Jahr:	234.509,06	317.540,47		



Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen von insgesamt EUR 4.495,47 ergebniswirksam vorgenommen. Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von EUR 2.957,56 ergebniswirksam aufgelöst. Durch die vorgenommene Einzelwertberichtigung und die pauschalierte Einzelwertberichtigung in Höhe von insgesamt EUR 6.763,38 (im Vorjahr: EUR 5.889,64) ist das Ausfallrisiko der Bruttoforderungen aus heutiger Sicht angemessen dargestellt. Ein weitergehendes Ausfallrisiko ist zur Zeit nicht ersichtlich. Das maximale Ausfallrisiko umfasst den Nennbetrag der Bruttoforderung. Zur Vermeidung von Forderungsausfällen werden die Debitorenlisten regelmäßig ausgewertet und überfällige Forderungen kurzfristig angemahnt.

Die Position Sonstige Forderungen innerhalb der kurzfristigen Vermögensgegenstände enthält im Wesentlichen Ansprüche aus Finance-Lease-Verträgen, bei denen die SPOBAG Bowling GmbH Leasinggeber ist. Das maximale Ausfallrisiko umfasst den Nennbetrag der Bruttoforderung.

Die ausgewiesenen Zahlungsmittel zum Bilanzstichtag betreffen mit EUR 42.378,07 (im Vorjahr: EUR 94.971,67) Kontokorrentguthaben, die keinem Zinsänderungsrisiko unterliegen sowie mit EUR 160.000,00 (im Vorjahr: EUR 40.000,00) Termingelder, für die aufgrund der Fristigkeit der Anlage nur ein geringes Zinsänderungsrisiko besteht. Die Anlagen erfolgten zu einem Zinssatz von 1,0%. Des Weiteren liegt mit EUR 19.666,48 (im Vorjahr: EUR 1.585,29) ein US-Dollarkonto vor.

III. Eigenkapital

1. Grundkapital (Rz. 6)

Das Grundkapital der SPOBAG AG beträgt wie im Vorjahr EUR 500.000,00 und ist in 500.000 Stammaktien eingeteilt. Die Aktien sind nennwertlose Stückaktien.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 24. August 2005 hat den Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. August 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital



der Gesellschaft durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage, gemäß §§ 202 ff. AktG, einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 250.000,00 zu erhöhen. Den Aktionären steht dabei das gesetzliche Bezugsrecht zu.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen.

- um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn ein Dritter, der nicht Kreditinstitut im Sinne des § 186 Abs. 5 AktG ist, die neuen Aktien zeichnet und sicherstellt, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird;
- soweit der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, entfallende Anteil am Grundkapital auch bei mehrmaliger Erhöhung insgesamt 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des §§ 203 Abs. 1 und Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet;
- soweit die Kapitalerhöhung zum Zweck der Umwandlung oder des Erwerbs von Unternehmen, von Beteiligungen oder zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter im Wege der Sacheinlage erfolgt.

2. Kapitalrücklage (Rz. 7)

Die Kapitalrücklage resultiert aus den Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen der vorangegangenen Jahre. Sie beträgt zum 31. Dezember 2008 gegenüber dem Vorjahr unverändert EUR 546.648,81.

3. Sonstige Rücklagen (Rz. 8)

Unter den Sonstigen Rücklagen werden neben thesaurierten Gewinnen auch die Gewinnrücklagen ausgewiesen. Auf die handelsrechtliche Gewinnrücklage entfällt zum 31.12.2008 wie im Vorjahr ein Betrag von EUR 45.000,00.



4. Entwicklung des Eigenkapitals

Ausschüttungen und Rückzahlungen von Gewinn- bzw. Kapitalrücklagen unterliegen den Beschränkungen des deutschen Handels- und Steuerrechts. Ausschüttungen werden erst nach Beschluss der Hauptversammlung als Gewinnverwendung berücksichtigt.

In 2008 wurde für 2007 eine Dividende von EUR 170.000,00 (0,34 EUR pro Aktie) an die Stammaktionäre ausgeschüttet. Für das Geschäftsjahr 2008 schlägt der Vorstand vor, auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.

Hinsichtlich der Eigenkapitalveränderungsrechnung verweisen wir auf Seite 38.

Die Sonstigen Rücklagen beinhalten jeweils zu den Bilanzstichtagen 2007 und 2008 mit EUR 45.000,00 handelsrechtliche Gewinnrücklagen und im Übrigen den Ergebnisvortrag.

IV. Langfristige Schulden

1. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen (Rz. 9)

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Personalaufwand und damit im operativen Ergebnis (EBIT) ausgewiesen; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf insgesamt EUR 71.825,43 (im Vorjahr EUR 75.248,54). Daneben hat die Gesellschaft an den Vorstand eine leistungsorientierte



Altersversorgung zugesagt, welche über die Pensionsrückstellung im Jahresabschluss abgebildet wird.

Die Pensionsrückstellung wurde für Verpflichtungen aufgrund von Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet, die einen bestimmten Versorgungsumfang garantieren. Der Versorgungsplan beinhaltet keine medizinische Versorgung.

Für leistungsorientierte Altersversorgungspläne erfolgt die Bewertung der Pensionsrückstellung gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Grundlage von versicherungsmathematischen Gutachten. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Schätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Pensionsverpflichtungen sind nicht fondsfinanziert.

Bei der Berechnung der Rückstellungen wurden folgende Annahmen getroffen:

	2008 in %	2007 in %
Zinssatz	5,60	5,60
Rententrend	1,50	1,50
Gehaltstrend	2,50	2,50

Die ausgewiesene Pensionsverpflichtung betrifft ausschließlich noch tätige Mitarbeiter. Als biometrische Berechnungsgrundlage wurden die „Richttafeln G 2005“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Da Anpassungsbeträge aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste entsprechend IAS 19.95 sofort in voller Höhe erfasst werden, entspricht der Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche dem Bilanzwert zum Abschlussstichtag.



Der im Personalaufwand ausgewiesene Gesamtpensionsaufwand setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

	2008	2007
	EUR	EUR
Zinsaufwand	6.850,00	6.350,00
Versicherungsmathematischer Gewinn	-2.400,00	-28.446,00
Dienstzeitaufwand	7.958,00	9.308,00
Gesamtaufwand	12.408,00	-12.788,00

Die bilanzielle Entwicklung der Nettoverpflichtungen lässt sich wie folgt herleiten:

	2008	2007
	EUR	EUR
Bilanzwert zum 1.1.	122.316,00	135.104,00
Pensionsaufwand	12.408,00	-12.788,00
Bilanzwert zum 31.12.	134.724,00	122.316,00

In 2009 werden voraussichtlich keine Renten zur Auszahlung fällig. Es wird erwartet, dass sich die Ansprüche aus der Pensionszusage (Dienstzeitaufwand) in 2009 um EUR 8.245,00 erhöhen. Der diesbezügliche Zinsaufwand wird für 2009 mit EUR 7.545,00 geschätzt.

Zur Absicherung der Pensionsrückstellung hat die SPOBAG Bowling GmbH mehrere Rückdeckungsversicherungen im Sinne des IAS 19.104A abgeschlossen, die die Kriterien von Planvermögen jedoch nicht erfüllen.

In 2008 haben sich die Rückdeckungsversicherungen wie folgt entwickelt:

	2008	2007
	EUR	EUR
Bilanzwert zum 1.1.	64.797,00	53.610,00
Einzahlungen des Arbeitgebers	9.331,00	9.331,00
Erträge aus der Rückdeckungsversicherung	2.247,00	1.856,00
Bilanzwert zum 31.12.	76.375,00	64.797,00

Für das Geschäftsjahr 2009 werden wie im Vorjahr Erträge aus den Rückdeckungsversicherungen in Höhe von EUR 2.247,00 erwartet. Es werden durch den Arbeitgeber Einzahlungen in Höhe von EUR 9.331,00 (im Vorjahr: EUR 9.331,00) geleistet.



2. Latente Steuern (Rz. 10)

Ausgewiesen werden zum 31. Dezember 2008 latente Steuerschulden in Höhe von EUR 9.814,75 (im Vorjahr: EUR 8.919,23), die ausschließlich aus Bewertungsunterschieden zwischen der Steuerbilanz der SPOBAG Bowling GmbH und der IFRS-Bilanz hinsichtlich der Pensionsrückstellung sowie der unterschiedlichen Behandlung der Mietverträge (vgl. Ziffer C.I.3) und Fremdwährungspositionen resultieren.

Die latenten Steuern werden mit dem individuellen Ertragsteuersatz der SPOBAG Bowling GmbH berechnet. Dabei werden die gesetzlichen bzw. die vom Gesetzgeber bereits verabschiedeten zukünftigen Steuersätze zu Grunde gelegt. Unter Berücksichtigung des ab 2008 geltenden Körperschaftsteuersatzes von 15% sowie des in Düsseldorf geltenden Hebesatzes von 445 % bzw. ab 2009 440 % wurden die latenten Steuern zum 31. Dezember 2008 wie im Vorjahr mit einem Steuersatz von 31,4% ermittelt.

Auf Ebene des Einzelunternehmens SPOBAG AG sowie auf Konzernebene sind keine latenten Steuern angefallen.

Latente Steuern entfallen auf:

	2008		2007	
	aktivisch EUR	passivisch EUR	aktivisch EUR	passivisch EUR
Pensionsrückstellung	0,00	2.903,87	0,00	2.355,00
Finanzierungs-Leasing	9.667,21	0,00	9.026,57	0,00
Fremdwährungsumrechnung	3.051,41	0,00	2.247,66	0,00
Saldierung	-2.903,87	-2.903,87	-2.355,00	-2.355,00
Summe	9.814,75	0,00	8.919,23	0,00



V. Kurzfristige Schulden

1. Andere Rückstellungen (Rz. 11)

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich in 2008 wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1.08 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.08 EUR
Vergütung an den Aufsichtsrat	37.260,00	37.260,00	0,00	4.500,00	4.500,00
Tantiemen	22.207,00	22.207,00	0,00	11.518,50	11.518,50
Prüfungskosten	33.000,00	33.000,00	0,00	36.500,00	36.500,00
Urlaubsrückstellung	13.549,70	13.549,70	0,00	17.636,84	17.636,84
Ausstehende Rechnungen	15.000,00	15.000,00	0,00	8.850,00	8.850,00
Sonstige	5.680,00	5.680,00	0,00	5.038,50	5.038,50
Summe	126.696,70	126.696,70	0,00	84.043,84	84.043,84

Die Rückstellungen werden voraussichtlich in 2009 zu einem Abfluss an wirtschaftlichen Ressourcen führen.

2. Finanzielle Verbindlichkeiten

Kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Darlehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind, bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,

Sonstige Verbindlichkeiten (Rz. 12)

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten neben den kreditorischen Debitoren auch Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Sonstigen Verbindlichkeiten sind kurzfristig und unverzinslich. Sie unterliegen keinem Zinsänderungsrisiko. In Höhe von EUR 170.063,52 (im Vorjahr EUR 278.738,48) liegen US-Dollar-Verbindlichkeiten vor. Die Verbindlichkeiten sind kurzfristig zur



Auszahlung fällig. Das Wechselkursrisiko wird als aufgrund der Höhe der betroffenen Verbindlichkeiten als gering angesehen. Ebenso liegt kein nennenswertes Liquiditätsrisiko vor, da ausreichend Zahlungsmittel bzw. kurzfristig realisierbares Vermögen vorgehalten werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

3. Steuerverbindlichkeiten (Rz. 13)

Unter den Steuerverbindlichkeiten werden die Steuerschulden für 2007 (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) nach Abzug der bereits geleisteten Vorauszahlungen sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten ausgewiesen.



D. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Umsatzerlöse (Rz. 14)

Die Umsatzerlöse belaufen sich insgesamt auf EUR 2.754.435,00 (im Vorjahr: EUR 3.770.576,46). Sie resultieren sämtlich aus dem Verkauf von Gütern. Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse wird aus folgender Tabelle ersichtlich:

	2008	2007	Veränderung	
	EUR	EUR	EUR	%
Umsatzerlöse Inland	1.797.428,61	2.405.558,21	-608.129,60	-25,3
Umsatzerlöse Ausland	1.004.312,79	1.365.018,25	-360.705,46	-26,4
Summe	2.754.435,00	3.770.576,46	-968.835,06	-25,7

II. Materialaufwand (Rz. 15)

Im Materialaufwand werden mit Euro 1.620.896,12 (im Vorjahr Euro 2.318.361,87) Aufwendungen für bezogene Waren ausgewiesen.

III. Personalaufwand (Rz. 16)

Der Personalaufwand verteilt sich wie folgt:

	2008	2007	Veränderung	
	EUR	EUR	EUR	%
Löhne und Gehälter	443.540,30	469.596,51	-26.056,21	-5,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	90.093,75	68.132,40	21.961,35	32,2
Summe	533.634,05	537.728,91	-4.094,86	-0,8

Die Gesamtbezüge des Alleinvorstandes beinhalten neben einem festen Jahresgehalt auch eine gewinnabhängige Tantieme. Für weiter Erläuterungen verweisen wir auf Abschnitt H. IV. des Anhangs.



IV. Sonstige betriebliche Aufwendungen inklusive Sonstigen Steuern (Rz. 17)

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen inklusive der Sonstigen Steuern in Höhe von EUR 554.262,84 (im Vorjahr: EUR 705.522,02) setzen sich im Wesentlichen aus Ausgangsfrachten mit EUR 118.988,99 (im Vorjahr: EUR 139.204,87), aus Mietaufwendungen und Leasingzahlungen für Operating-Leasing-Verträge mit EUR 129.193,92 (im Vorjahr: EUR 138.097,12) und Werbe-, Bewirtungs- und Reisekosten mit EUR 53.605,13 (im Vorjahr: EUR 59.588,23), Rechts- und Beratungskosten sowie Umstrukturierungskosten in Höhe von EUR 115.729,32 (im Vorjahr: EUR 98.892,33) sonstigen Steuern mit EUR 3.532,98 (im Vorjahr: EUR 4.098,60) und verschiedenen übrigen Kosten von EUR 133.212,50 (im Vorjahr: EUR 200.013,20) zusammen.

V. Steuern vom Einkommen und Ertrag (Rz. 18)

Ausgewiesen werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen.

Latente Steuern werden auf zeitliche Bewertungsunterschiede von Vermögenswerten und Schulden ermittelt. Der Berechnung wurden die erwarteten individuellen Steuersätze zum Realisierungszeitpunkt zugrunde gelegt. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. bereits vom Gesetzgeber verabschiedeten zukünftigen Regelungen.

Die Überleitungsrechnung gemäß IAS 12.79 ergibt folgendes Bild:

	2008	2007
	EUR	EUR
Tatsächlicher Steueraufwand	63.287,45	105.386,78
Latente Steuer auf temporäre Differenzen	895,52	8.775,02
Latente Steuer aufgrund von Änderung des Steuersatzes	0,00	-2.414,45
Summe	64.182,97	111.747,35



Die Überleitung des erwarteten zum ausgewiesenen Steuerertrag ergibt sich nach IAS 12.81 wie folgt:

	2008	2007
	EUR	EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	64.742,68	242.424,12
Erwartete Steuerbelastung bei Anwendung des Steuersatzes der SPOBAG AG von 31,4% (i.Vj. 39,9%)	20.329,20	96.727,22
Effekte steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	1.413,00	8.308,98
Effekte aus nicht in 2008 nutzbaren steuerlichen Verlusten	41.301,78	0,00
Effekte aus körperschaftsteuerlichem Verlustrücktrag	0,00	12.037,64
Umbewertung latente Steuern (Unternehmenssteuerreform 2008)	0,00	-2.414,44
sonstige Effekte	1.138,99	-2.912,04
Steueraufwand lt. Gewinn- und Verlustrechnung	64.182,97	111.747,36

In 2007 wurde vereinfacht ein Steuersatz von 39,9% angewendet. Dieser ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 25,0% zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % sowie des Gewerbesteuerhebesatz 2007 in Düsseldorf von 445%. In 2008 wurde ein Steuersatz von 31,4% (Körperschaftsteuer von 15,0% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% und Gewerbesteuerhebesatz von 445%) ermittelt. Dieser Steuersatz wurde auch bei der Berechnung der latenten Steuern verwendet.

Zum Bilanzstichtag bestanden auf Ebene der SPOBAG AG ein körperschaftsteuerlicher Verlustvortrag in Höhe von EUR 126.427 (im Vorjahr EUR 0) sowie ein gewerbesteuerlicher Verlustvortrag in Höhe von EUR 215.397 (im Vorjahr EUR 88.970). Auf die Aktivierung von latenten Steuern für diese Verlustvorträge wurde verzichtet, da gemäß den Geschäftsplänen davon ausgegangen wird, dass die Verlustvorträge nicht genutzt werden können. Ursächlich für die fehlende Verlustnutzung ist die Holdingeigenschaft der SPOBAG AG, die eine Finanzierung überwiegend durch steuerfreie Dividendenerträge der SPOBAG Bowling GmbH bedingt.

VI. Ergebnis je Aktie



	2008	2007
	EUR	EUR
Den Aktionären zustehendes Konzernergebnis	559,71	130.676,77
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	500.000	500.000
Ergebnis je Aktie	0,00	0,26

Verwässernde Optionen bestehen nicht. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht daher dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

E. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Hinsichtlich der Konzernkapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 verweisen wir auf Seite 37 des Geschäftsberichtes.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Ermittlung des Finanzfonds unverändert. Er umfasst die liquiden Mittel sowie die jederzeit fälligen Tagesgeldanlagen und entspricht der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

F. Finanzwirtschaftliche Risiken

Absatzrisiken

Die ausschließliche Fokussierung auf den Vertrieb von Bowling-Zubehör bedingt eine direkte Korrelation der Ertragslage zur Popularität des Bowling-Sportes in den Absatzmärkten, insbesondere Deutschland. Rückgänge in der Nachfrage nach Bowling-Zubehör können nicht durch alternative Produkte kompensiert werden.

Währungsrisiken

Schwankungen des US-Dollar zum Euro stellen ein Risiko dar und können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen. Durch diese Schwankungen kann es zu Abwertungsbedarf im Bereich Forderungen und Vorratsvermögen kommen. Ebenso werden geringe Teile der Umsätze durch den Kurs der US-Währung beeinflusst. Zur Reduzierung des Währungsrisikos wurden unterjährig verschiedene US-Dollar-Termingeschäfte abgeschlossen. Diese hatten ein maximales Volumen von 200.000 US-Dollar und eine jeweilige Laufzeit von maximal



6 Monaten. Zum Bilanzstichtag 2008, ebenso wie zum Bilanzstichtag des Vorjahres, lagen keine schwebenden Termingeschäfte vor.

Beschaffungsrisiken

Die SPOBAG Bowling GmbH als Exklusivlieferant von Brunswick-Artikeln ist unmittelbar von ihrem Lieferanten abhängig. Allerdings ist hier kein konkretes Risiko zu sehen, da die Distributorenbeziehungen zu Brunswick bereits seit Jahrzehnten bestehen und die Zusammenarbeit und das Verhältnis zum Brunswick-Management als sehr gut bezeichnet werden kann. Der bestehende Liefervertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2009 und verlängert sich automatisch um zwei weitere Jahre, wenn er nicht bis zum 30.9.2009 gekündigt wird. Es liegen keine Hinweise für eine Kündigung des Vertrages in 2009 vor.

Zinsrisiken

Für den Konzernabschluss der SPOBAG AG besteht ein Zinsänderungsrisiko, insbesondere hinsichtlich der Bewertung der Pensionsverpflichtung sowie der Wertentwicklung der Rückdeckungsversicherung. Da sich beide Bilanzpositionen gegenläufig zu steigenden bzw. fallenden Zinsen entwickeln, werden Zinseffekte teilweise kompensiert.

G. Angaben zu Finanzinstrumenten

Zum Bilanzstichtag weist der SPOBAG-Konzern, wie auch in Vorjahr, ausschließlich nach IFRS 7 berichtspflichtige Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen“ aus, welche mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (IAS 39.9). Diese Kategorie von Finanzinstrumenten setzt sich aus folgenden Bilanzpositionen zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	EUR	EUR
Sonstige langfristige Forderungen (ohne Rückdeckungsversicherungsansprüche)	5.716,75	37.056,45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	234.509,06	317.540,47
Sonstige Forderungen (kurzfristig)	42.383,71	116.813,05
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	222.595,47	138.776,29
	505.204,99	610.186,26
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-205.427,44	-323.236,72
Sonstige Verbindlichkeiten	-51.274,97	-6.615,15
	-256.702,41	-329.851,87



Die sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen der unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Position „Sonstige Forderungen“, bereinigt um die hierin enthaltenen aktivierten Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen in Höhe von EUR 76.375,00 (im Vorjahr: EUR 64.797,00). Die Laufzeit dieser Forderungen beträgt bis zu 14 Monaten. Die Forderungen wurden mit dem Barwert angesetzt, der sich bei einem typisierten Zinssatz von 6% ergibt. Der aktivierte Wert entspricht dem Zeitwert.

Die übrigen genannten Beträge entsprechen den jeweiligen Bilanzpositionen und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, so dass die in der Bilanz dargestellten fortgeführten Anschaffungskosten eine vernünftige Annäherung an die beizulegenden Zeitwerte geben. Wesentliche Forderungsausfälle oder Verletzungen von Zahlungsvereinbarungen lagen in den letzten zwei Geschäftsjahren nicht vor.

Mit Ausnahme von Tagesgeldern in Höhe von EUR 160.000,00 (im Vorjahr: EUR 40.000,00) sind sämtliche der oben genannten Forderungen und Verbindlichkeiten unverzinslich. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen/Erträge aus Wertberichtigungen in Höhe von EUR 3.210,93 (im Vorjahr: EUR 2.957,56) erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Das maximale Kreditrisiko der bilanzierten Forderungen entspricht dem Buchwert.

Die ausgewiesenen Zinserträge stehen mit Tagesgeldern (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten) und mit der Aufzinsung der mit dem Barwert bewerteten Forderungen aus Leasingverträgen (Sonstige langfristigen Forderungen) in Verbindung.

Risikomanagement

Die SPOBAG Bowling GmbH unterhält ein Risikomanagementsystem, welches auch die Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken der Finanzinstrumente einschließt.



Hinsichtlich der Ausfallrisiken basiert dieses auf einer systematischen Auswertung



der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie einem gut organisierten Mahnwesen. Eine kurzfristige Liquiditätsplanung sichert die Minimierung von Liquiditätsrisiken. Marktrisiken liegen im Bereich von Wechselkursrisiken, insbesondere im Einkauf von Waren auf US-Dollar-Basis. Diesen Risiken wird unterjährig im Wesentlichen durch US-Dollar-Optionsgeschäfte begegnet. Verbleibende Wechselkursrisiken sind gering und werden bewusst eingegangen.

Ausfallrisiken

Insgesamt ist von einem geringen Kreditrisiko auszugehen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen einem allgemeinem Ausfallrisiko. Risiken hieraus werden, sofern zum Bilanzstichtag konkrete Hinweise auf Wertberichtigungsbedarf vorliegen, über ein gesondertes Einzelwertberichtigungskonto erfasst. Zum Bilanzstichtag lagen Forderungen mit einem Nennwert in Höhe von EUR 241.272,44 (im Vorjahr: EUR 323.430,11) vor. Hiervon waren Forderungen in Höhe von EUR 9.863,91 (im Vorjahr: EUR 3.955,87) mit einem Wert von EUR 4.663,38 (im Vorjahr: EUR 2.889,64) einzeln im Wert berichtigt. Erst wenn der Forderungsausfall nahezu sicher erscheint, erfolgt eine vollständige Ausbuchung der betroffenen Forderung.

Hinsichtlich der übrigen Forderungen wurden pauschalierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 2.100,00 (im Vorjahr: EUR 3.000,00) vorgenommen. Die Höhe dieser pauschalierten Einzelwertberichtigungen basiert auf Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der konkreten Altersstruktur der Forderungen zum Bilanzstichtag.

Am Bilanzstichtag wiesen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgende Altersstruktur auf:

	2008 EUR	2007 EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
noch nicht fällige Forderungen	61.091,74	227.654,11
seit weniger als 30 Tagen überfällige Forderungen	128.110,51	63.594,92
seit weniger als 60 Tagen überfällige Forderungen	30.078,63	11.967,96
seit weniger als 90 Tagen überfällige Forderungen	2.957,60	8.170,41
seit mehr als 90 Tagen überfällige Forderungen	19.033,96	12.042,71
Gesamt	241.272,44	323.430,11



Liquiditätsrisiken

Die oben genannten Verbindlichkeiten resultieren aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus Zahlungen für Leistungen, die im Folgejahr erbracht werden. Die Laufzeit liegt unter einem Jahr. Die vorgehaltenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die kurzfristig fälligen Forderungen reichen aus, diese Verbindlichkeiten zu begleichen. Ein wesentliches Liquiditätsrisiko ist nicht zu identifizieren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Unternehmen des SPOBAG-Konzerns allen Verbindlichkeiten fristgerecht nachkommen.

Marktrisiken

Zum Bilanzstichtag lagen im Saldo Zahlungsmittel sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR – 150.397,04 (im Vorjahr: EUR - 275.738,48) auf US-Dollar-Basis vor. Diese Forderungen und Verbindlichkeiten wurden zu dem US-Dollarkurs am 31. Dezember 2008 von EUR/US-Dollar = 0,71705 (im Vorjahr: EUR/US-Dollar = 0,67942) umgerechnet.

Wäre der EUR gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember um 10% stärker (schwächer) gewesen, wäre der Wert der genannten Saldogröße um EUR 15.039,70 bzw. im Vorjahr EUR 27.573,84 niedriger (höher) ausgefallen.

Weitere Marktrisiken, insbesondere Zinsrisiken oder Börsenkursrisiken, sind zum Bilanzstichtag für den SPOBAG-Konzern ohne direkte Bedeutung.



H. Sonstige Erläuterungen und Angaben

I. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Anzahl der Arbeitnehmer hat sich konzernweit im Jahresdurchschnitt wie folgt entwickelt:

	2008 Anzahl	2007 Anzahl	Veränderung	
			Anzahl	%
Angestellte	6,00	9,00	-3,00	-33,3
gewerbliche Arbeitnehmer	4,00	3,00	1,00	33,3
Summe	10,00	12,00	-2,00	-16,7

II. Corporate-Governance-Erklärung

Die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Vorstand hielt zum Bilanzstichtag 189.900 Stammaktien, insgesamt 37,98% der herausgegebenen Stammaktien. Darüber hinaus besitzt der Aufsichtsrat 8.333 bzw. 1,67% der herausgegebenen Stammaktien.

III. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Neben dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern der SPOBAG AG und dem Geschäftsführer der SPOBAG Bowling GmbH (IAS 24.9d) sowie deren nahen Familienangehörigen (IAS 24.9e) sind folgende nahestehenden Personen im Sinne des IAS 24 zu identifizieren:

Zum 31. Dezember 2008 hielt die DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft, Bielefeld, 49,2% der Stammaktien an der SPOBAG AG und verfügte somit über einen maßgeblichen Einfluss. Die Anteile an der DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft werden vollständig von der ROI Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, gehalten. Des Weiteren sind die Anteile der ROI Herrn Roland Oetker, Düsseldorf, zuzurechnen. Herr Oetker sowie die beiden genannten



Gesellschaften sind damit nahestehende Personen der SPOBAG AG im Sinne des IAS 24.9a(ii).

Die SPOBAG GmbH und die DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft haben einen Mietvertrag über die Betriebsräume in Düsseldorf geschlossen. Der Mietvertrag hat eine Mindestlaufzeit bis zum Jahr 2014 und enthält fremdübliche Konditionen, insbesondere einen ortsüblichen Mietzins. In 2008 wurden Mieten in Höhe von EUR 126.830,00 (im Vorjahr: EUR 135.648,00) gezahlt. Neben diesem Mietvertrag sowie den unten genannten Vergütungen für Vorstands- und Aufsichtsratsstätigkeiten wurden keine Vergütungen an nahestehende Personen geleistet bzw. lagen keine weitere Geschäftstätigkeit zwischen Unternehmen des SPOBAG-Konzerns und nahestehenden Personen vor. Zum Bilanzstichtag bestanden keine offenen Posten gegenüber nahestehenden Personen.

Im Berichtszeitraum wurden von der SPOBAG AG keine Maßnahmen auf Veranlassung von nahestehenden Personen getroffen oder unterlassen.

IV. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

1. Vorstand

Zum Alleinvorstand der SPOBAG AG war bis zum 31. Dezember 2008 Herr Christoph Bannert, Wermelskirchen, bestellt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 ist Herr Heinz-Jürgen Held, Bottrop, neuer Vorstand der SPOBAG AG.

Die Gesamtvergütung an den Alleinvorstand und Geschäftsführer der Spobag Bowling GmbH betrug in 2008 insgesamt EUR 172.084,58 (im Vorjahr: EUR 171.504,04).

	2008	2007
	EUR	EUR
Feste Jahresvergütung	154.344,39	142.818,35
Variable Tantieme	11.261,50	22.207,00
Sachbezüge/Sonstige Leistungen	6.478,69	6.478,69
Gesamt	172.084,58	171.504,04



Die Sachbezüge/Sonstigen Leistungen umfassen eine Direktversicherung sowie eine D&O-Versicherung. Daneben sind in 2008 Aufwendungen für Pensionszusagen in Höhe von Euro 12.408,00 (im Vorjahr Euro 12.788,00) angefallen.

Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf den Vergütungsbericht im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht.

An den Vorstand wurde im Vorjahr ein Darlehen in Höhe von maximal Euro 50.000 zu marktüblichen Konditionen im Zeitraum März 2007 bis August 2007 ausgezahlt. Das Darlehen wurde in 2007 vollständig zurückgezahlt. In 2008 wurden keine Kredite durch Unternehmen des SPOBAG-Konzerns an den Vorstand ausgereicht.

2. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der SPOBAG AG setzte sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt zusammen:

Dr. Robert Orth, Rechtsanwalt (Vorsitzender)

Weitere Mandate:

Fauser AG, Gilching (Vorsitzender des Aufsichtsrates)

SMP AG, Düsseldorf (Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Ferdinand Janka, Kaufmann (stellvertretender Vorsitzender)

Keine weiteren Mandate

Thomas Hechtfischer, Rechtsanwalt

Keine weiteren Mandate



Vergütungen an den Aufsichtsrat sind im Jahresergebnis 2008 wie folgt enthalten:

	2008	2007
	EUR	EUR
Dr. Robert Orth		
Festbetrag	2.000,00	2.000,00
variabler Betrag	0,00	14.560,00
Gesamt	2.000,00	16.560,00
Ferdinand Janka		
Festbetrag	1.500,00	1.500,00
variabler Betrag	0,00	10.920,00
Gesamt	1.500,00	12.420,00
Thomas Hechtfischer		
Festbetrag	1.000,00	1.000,00
variabler Betrag	0,00	7.280,00
Gesamt	1.000,00	8.280,00

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Vergütungsbericht im Lagebericht.

V. Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Der im Geschäftsjahr für die Abschlussprüfung erfasste Aufwand beträgt für den Konzernabschluss der SPOBAG AG EUR 16.312,00 (im Vorjahr EUR 15.000,00) sowie für die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften EUR 17.248,00 (im Vorjahr: EUR 18.000,00).

VI. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

In 2007 und 2008 bestanden keine Haftungsverhältnisse für die Konzernunternehmen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus mehrjährigen Pachtverträgen sowie Leasingverpflichtungen während der Grundmietzeit betragen TEUR 890 (im Vorjahr: TEUR 1.031).



Davon entfallen auf Miete und Leasing:

Fälligkeit im Jahr	2008 TEUR	2007 TEUR
2008		138,7
2009	141,5	141,5
2010	144,3	144,3
2011	147,2	147,2
2012	150,2	150,2
2013 (im Vorjahr 2013 und später)	153,2	309,3
2014 und später	153,2	
Summe	889,6	1.031,2

Die Angaben entfallen im Wesentlichen auf den mit der DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft geschlossenen Mietvertrag über die Betriebsräume in Düsseldorf.

Der Mietvertrag sieht eine jährliche Anpassung der Mietzahlung vor.
Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Eventualverbindlichkeiten und -forderungen.

Düsseldorf, den 19. März 2009

Der Vorstand der SPOBAG AG
Heinz-Jürgen Held

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:**

Wir haben den von der **Spobag Aktiengesellschaft, Düsseldorf**, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis 31.12. 2008 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie



die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der **Spobag Aktiengesellschaft, Düsseldorf**, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 19.03.2009

Warth & Klein GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Kaldenbach
Wirtschaftsprüfer

André Prengel
Wirtschaftsprüfer



GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn per 31. Dezember 2008 von EUR 6.283,51 auf neue Rechnung vorzutragen.



FINANZKALENDER 2009

17. August 2009	Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008. NH Hotels, Münsterstr. 230-238, 40470 Düsseldorf
Ende August 2009	Pressemitteilung über den Geschäftsverlauf des ersten Halbjahres 2009
Ende November 2009	Pressemitteilung über den Geschäftsverlauf in den ersten Neun Monaten des Geschäftsjahres 2009
Ende März 2010*	Pressemitteilung zum Geschäftsverlauf 2009, Ergebnis, Dividendenvorschlag
Ende Juni 2010*	Veröffentlichung Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung inkl. Tagesordnung im Bundesanzeiger
Ende Juni 2010*	Versand Geschäftsbericht 2009 und Einladung zur Hauptversammlung
August 2010*	Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009 in Düsseldorf

*) vorläufige Termine



ERKLÄRUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS NACH § 264 ABS. 2 S. 3 HGB

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 19. März 2009

Der Vorstand der SPOBAG AG

Heinz-Jürgen Held



KONTAKTDATEN

Hier finden Sie die richtigen Ansprechpartner für Ihre Fragen:

INVESTOR RELATIONS / PRESSE:

Heinz-Jürgen Held
Tichauer Weg 21
40231 Düsseldorf

Telefon: 0211- 218088
e-Mail: vorstand@spobag.de

VORSTAND:

Heinz-Jürgen Held
Tichauer Weg 21
40231 Düsseldorf

Telefon: 0211-218088
e-Mail: vorstand@spobag.de

POSTANSCHRIFT:

SPOBAG Aktiengesellschaft
Tichauer Weg 21
40231 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 218 088
Telefax: 0211 / 216 792
e-Mail: vorstand@spobag.de
Internet: www.spobag-ag.de